

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. Kleinanzeigen 20 Pfg.
Offertengedruckte und Ausfertigung 30 Pfg. — Beilagen pro
Zusatz 15 Pfg. — Bei langwieriger Beilegung oder Kontur
ist jeder Rabatt hinfällig. — Platzverrichten unverbindlich.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 2408

Bezugspreis Durch den Posten frei ins Haus oder durch die Post
monatlich 1,50 M. einschl. Trägerlohn. Die Brühler Zeitung erscheint täg-
lich außer an Sonn- und Feiertagen. Störungen infolge höherer Gewalt
oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 100

Samstag, 30. April 1932

35. Jahrgang

Brüning von Genf abgereist

Brüning, 29. April. Reichskanzler Brüning ist heute vormittag um 11 Uhr nach Berlin abgereist. Mit ihm fuhr Staatssekretär von Bülow, Ministerialdirektor Zechlin und Oberregierungsrat Brand. Der deutsche Botschafter von Doehs, der am Donnerstagabend in Genf eingetroffen war, begleitete den Kanzler bis Basel. Er wird dem Reichskanzler unterwegs über die Haltung der französischen Regierung Bericht erstatten.

Hittler ficht das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl an

München, 29. April. Rechtsanwalt Dr. Frank 2 hat im Auftrage Hittlers beim Reichswahlprüfungsgericht Anfechtungsklage gegen das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl erhoben. Die Klage wird begründet mit der „missbräuchlichen Anwendung des Rundfunks im Dienste des Präsidentschaftskandidaten von Hindenburg“ sowie mit einer „verfassungswidrigen, polizeilichen und sonstiger behördlicher Maßnahmen“.

Die künftige Haltung der SPD im Reichstag

Berlin, 29. April. Gegenüber verschiedenen Mitteilungen über die voraussichtliche Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erklärte der Vorsitzende der Fraktion, Abg. Dr. Breitscheid einem Vertreter der SPD folgendes: Von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sind bisher keinerlei Beschlüsse gefasst worden, über das, was in der nächsten Reichstagsperiode geschehen soll. Die Haltung der Sozialdemokratie hängt natürlich davon ab, ob etwa das Zentrum in Preußen eine Vereinbarung mit den Nationalsozialisten über eine gemeinsame Regierung trifft und in welcher Weise eine solche gemeinsame Regierung etwa auf das Reich zurückwirken würde. Im übrigen liegt für die Sozialdemokratie keine Veranlassung vor, ihre Haltung in der Reichspolitik zu ändern.

Die „Wahlfreiheit“ im Memelgebiet Litauische Jungschützen sprengen Wahlversammlung mit Tränengas.

Memel, 29. April. In einer Wahlversammlung der memelländischen Landwirtschafspartei in Bröcklis traten aus litauischen Bahnbauern und eigens zu diesem Zweck beurlaubten Grenzpolizeibeamten gebildete Störungsgruppen auf, die von dem Bruder des Landesdirektors Katsgys geführt wurden. Als die Versammlung gegen den anwesenden Führer der Großlitauer im Memelgebiet Vorchter Stellung nahm, hinderten die Störungsgruppen die Redner am Sprechen. Tränengas und Stinkbomben flogen in den Saal. Es wurde festgestellt, daß die Bomben von litauischen Jungschützen geworfen worden sind. Die Versammlung wurde geschoffen.

Der Eindruck der Erklärungen des Reichskanzlers in der französischen Presse

Paris, 29. April. Die Erklärungen, die Reichskanzler Dr. Brüning am Donnerstag vor den Vertretern der internationalen Presse abgab, veranlassen einige große Pariser Blätter zu einer Stellungnahme, in der im großen und ganzen die Verwunderung darüber zum Ausdruck kommt, daß Dr. Brüning besonderen Nachdruck auf die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Annäherung legen können. Der außenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris“ erklärt, daß der Reichskanzler in einem Atemzug von der Notwendigkeit einer Revision des Versailler Vertrages und der Notwendigkeit einer deutsch-französischen Annäherung gesprochen habe. Es wäre sehr interessant zu erfahren, wie weit er in den verschiedenen von ihm vorgebrachten Forderungen mit Stimson und Macdonald einig sei. Das „Journal“ betont, es sei geradezu überraschend, Dr. Brüning von der dringenden Notwendigkeit einer deutsch-französischen Annäherung sprechen zu hören und nach dem Wahlsieg der Nationalsozialisten aus seinem Mund zu erfahren, daß alle Deutschen in Frieden zu arbeiten wünschten. Der Frieden, an dem die Deutschen mitzuwirken wünschten, sei jedoch nicht derjenige, der augenblicklich bestehe. Wenn der Reichskanzler ferner besonderen Nachdruck auf eine rasche Lösung der schwebenden Fragen und auf die Notwendigkeit der Wiederherstellung des Vertrauens gelegt habe, so könne man ihm nur Recht geben.

Ubrüstung und Reparationen

Amerika gegen Abschaffung der Linienfahrzeuge

Genf, 29. April. Im Flottenausschuß hat der amerikanische Senator Swanson eine vielbeachtete Erklärung über die Haltung der amerikanischen Regierung in der Flottenfrage abgegeben. Er erklärte, daß die amerikanische Regierung unter keinen Umständen ein Abrüstungsabkommen unterzeichnen werde, das zu einer Abschaffung der Linienfahrzeuge führe. Das gesamte Verteidigungssystem der Vereinigten Staaten beruhe auf der Flotte und in der ersten Linie auf den großen Linienfahrzeugen. Die Linienfahrzeuge bedeuteten jedoch keine Drohung für irgendeinen anderen Staat. Eine wesentliche Herabsetzung der Flottenrüstungen sei nur denkbar, wenn die französische und italienische Regierung dem Londoner Flottenabkommen beiträgen. Im übrigen würde 1935 die nächste Flottenkonferenz stattfinden, auf der dann über die weiteren Maßnahmen verhandelt werden würde.

Der Vertreter der italienischen Regierung gab daraufhin eine außerordentlich scharfe Erklärung ab, nach der die italienische Regierung im Gegensatz zur amerikanischen Auffassung die Linienfahrzeuge als die schwersten und gefährlichsten Angriffswaffen ansieht und eine Abschaffung der Linienfahrzeuge gemeinsam mit den Unterseebooten als das wirksamste Mittel einer Herabsetzung der Seerüstungen betrachte.

Frankreichs Wunsch auf Vertagung der Abrüstungskonferenz bleibt unerfüllt

Genf, 29. April. Von französischer Seite ist am Donnerstagabend angeregt worden, die gesamte Abrüstungskonferenz bis zum 10. Juni zu vertagen mit der Begründung, daß die Arbeiten der Abrüstungskonferenz vor der endgültigen neuen Kabinettsbildung in Frankreich zwecklos wären. Präsident Henderson trat am Freitagvormittag mit dem Hauptberichterstatter Benich, dem Vizepräsidenten Politis und dem Generalsekretär des Völkerbundes,

Drummond, zu einer vertraulichen Besprechung zusammen, in der jedoch beschlossen wurde, die Arbeiten der Konferenz in der bisherigen Weise fortzusetzen und keine Unterbrechung vorzunehmen. Die technischen Ausschüsse sollen weiterhin über die Begriffsbestimmung der Angriffswaffen beraten. Der Hauptausschuß der Konferenz wird erst wieder zusammentreten, wenn die Ausschüsse für die Land-, See- und Luftabrüstung zu einer endgültigen Stellungnahme gelangt sind und ihren Bericht dem Hauptausschuß erstattet haben. Gerüchte, nach denen die französischen Vertagungsabsichten auch von deutscher Seite unterstützt worden sind, entbehren jeder Begründung.

Die Grundbedingung für Lausanne Keine Zwischenlösung mehr

London, 29. April. Zu den Unterredungen zwischen Stimson, Macdonald und Dr. Brüning, wobei der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß die drei Staatsmänner sich über die Notwendigkeit einig geworden seien, in Lausanne auf eine endgültige und nicht auf eine Zwischenlösung hinzuwirken. Ein weiteres Moratorium von sechs Monaten oder von zwei bis drei Jahren könne keine Lösung bringen. Zwischenlösungen würden das Vertrauen und die Festigkeit der Verhältnisse nicht wieder herstellen. Die englische Auffassung stimme mit der deutschen darin überein, daß eine ausländische Überwachung der deutschen Wirtschaft und Finanzen nicht in Frage komme, wie das etwa bei einer Verpfändung von Eisenbahnmobilisationen der Fall sein würde. Die Frage sei daher, ob Deutschland offen seine Zahlungsunfähigkeit erklären solle oder ob Frankreich mit kleinen Jahreszahlungen, die aus den laufenden Einnahmen des deutschen Staatshaushalts bestritten werden könnten, zufriedengestellt werden könne. Brüning habe zum Ausdruck gebracht, daß Summen von 16–33 Millionen Pfund gar nicht in Frage kämen. Zweifelloso seien England, Amerika, Deutschland und wohl auch Italien entschlossen, in Lausanne mit dem System der Zwischenlösungen endgültig Schluss zu machen.

Glegewald über Lohnpolitik. Vnderung der Sozialversicherung und Wirtschaftsorganisation

Erfurt, 29. April. Auf der Reichstagsung des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen hielt am Freitag Reichsarbeitsminister Dr. Glegewald eine längere Rede, in der er u. a. ausführte:

Von Arbeitgeberseite wird der Reichsarbeitsminister immer stärker bedrängt im Hinblick auf die sechs Millionen Arbeitslosen den staatlichen Lohnschutz durch Aufhebung der Vorschriften über die Verbindlichkeitsklärung von Schiedssprüchen zu beseitigen. Dieses Verlangen läuft darauf hinaus, daß in einem weltwirtschaftlichen Ertragszustand ohne gleichen durch den Staat alles mit Ausnahme der menschlichen Arbeitskraft geschützt und gesteuert werden soll. Solange ich Arbeitsminister bin, lehne ich das nachdrücklich ab. Die staatliche Lohnpolitik kann natürlich den Arbeitern der Binnengewerbe nicht wesentlich höhere Löhne zubilligen, als etwa den Gewerben und Industrien, die dem Weltwettbewerb ausgesetzt sind. Die Arbeitgeber sehen in der Handhabung der Lohnpolitik eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis. In Arbeitnehmerkreisen sieht man in dem Staat weitgehend die Lohnsenkungsmaschine. M. E. sind beide Annahmen falsch. Die staatliche Lohnpolitik hat während der größten Krisis eines Jahrhunderts die Aufgabe zu verhindern, daß bei der ungleichen Kräfteverteilung der Lohn der breiten Arbeitnehmerschichten nicht ins Uferlose sinkt. Sie hat weiterhin die Aufgabe, die Parteien möglichst weitgehend zu freiwilligen Vereinbarungen zu bringen, das beiderseitige Verantwortungsbewußtsein zu stärken und dafür zu sorgen, daß der wirtschaftlichen Vernunft nicht der Weg verlegt wird.

Die gesetzliche Sozialversicherung insbesondere die Arbeitslosenversicherung und die Invalidenversicherung befindet sich gegenwärtig in einer sehr schwierigen Lage. Für das Jahr 1932 fehlen den Fürsorgeeinrichtungen und Versicherungsstellen noch viele hunderte von Millionen Reichsmark. Mit Beitrags erhöhun-

gen und Steuererhöhungen ist dem Fehlbetrag nicht wesentlich beizukommen. Damit würde nur neue Arbeitslosigkeit geschaffen. In den nächsten Wochen muß eine Kombination zwischen Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenfürsorge gefunden werden, mit der wir über das Jahr 1932 hinwegkommen. Auch die Invalidenversicherung muß ins Gleichgewicht gebracht werden. Auf längere Sicht gesehen werden sich grundlegende Änderungen der gesetzlichen Sozialversicherung nicht vermeiden lassen. M. E. kommen wir nicht darum herum, die Sozialversicherung in steigendem Maße den Versicherten zu überantworten. Die Arbeitgeber hätten einen durch Gesetz festzulegenden Beitrag zu entrichten, wofür sie in bestimmten Fragen mit zu entscheiden hätten, während für den Rest des Beitrags die Versicher-

ten selbst aufzukommen hätten, wie ihnen auch die Durchführung der Sozialversicherung bei entsprechender Staatsaufsicht einzuräumen wäre. Ich könnte eine sehr große Aufgabe des Reichswirtschaftsrates darin sehen, daß er Vorschläge herauskristallisiert, wie die einzelnen Zweige der Wirtschaft auf den verschiedensten Gebieten aufeinander abzustimmen sind, nämlich Preis-, Steuer-, Verkehrs- und Lohnpolitik usw.

Haushaltsschwur ohne Zahlen

Berlin, 30. April. Im Vordergrund der Kabinettsitzungen, die nach der Rückkehr des Reichskanzlers beginnen, wird die Verabschiedung des Reichshaushaltsplanes stehen, der am 9. Mai dem Reichstag vorliegen soll. In den Verhandlungen, die zwischen dem Reichsfinanzministerium und den übrigen Reichsministern während der Abwesenheit des Reichskanzlers über den Haushalt geführt wurden, hat sich, wie ein Berliner Blatt erfährt, herausgestellt, daß ein Haushalt mit festen Ziffern ohne oberste Entscheidung des Kabinetts nicht aufgestellt werden könnte.

Das Reichskabinett wird über die Ansetzung einer ganzen Reihe von Steuern in ihren wahrscheinlichen Einnahmen, über Ausgabenentlastungen und sehr wichtige grundsätzliche Fragen der Ausgabenentlastung selbst zu entscheiden haben. Es scheint schon ein Beschluß des Kabinetts vorzuliegen, wonach Tributzahlungen in den Haushalt nicht eingelegt werden. In welcher Höhe der Haushalt abschließen wird, steht noch nicht fest. Es habe sich herausgestellt, daß im letzten Jahre die Einnahmen für die Steuern wesentlich zu hoch waren. So sei bei der Umsatzsteuer weniger als der Anfang eingegegangen. Bei der Kriegensteuer seien statt 325 Millionen in elf Monaten nur 170 Millionen M. eingegegangen, jedoch im Höchstfalle nur etwa 190 Millionen RM an Umsatzen erreicht werden könnten. Die Biersteuer habe trotz der Herabsetzung den erwarteten Ertrag nicht gebracht. Einigermassen ertragsfähig sei nur die Einkommensteuer gewesen. Wahrscheinlich werde das Kabinett die Steuern wesentlich niedriger ansetzen müssen, als die Einnahmen im Jahre 1931–32. Das würde dann die weitere Kürzung von Ausgaben bedeuten. Eine Kürzung aller Sachausgaben um mindestens 15 v. H. stehe fest. Dabei könnten die Ausgaben im Reichswehrministerium nicht weiter gekürzt werden, weil die äußerste Grenze erreicht sei. Wahrscheinlich werde der Haushalt formal mit Einnahmen und Ausgaben unter 8,5 Milliarden abschließen.

Der ehemalige argentinische Staatspräsident Uriburu gestorben

Paris, 29. April. Der ehemalige argentinische Staatspräsident General Uriburu, der sich vor einigen Tagen in Paris einer schweren Operation unterziehen mußte, ist in der Nacht zum Freitag gestorben.

Todesprung aus dem 18. Stockwerk

New York, 29. April. Eine Angestellte der sowjetrussischen Handelsgesellschaft Amtorg, die 33jährige Pauline Lodge beging Selbstmord, indem sie sich aus dem 18. Stockwerk des Bürogebäudes auf die Straße stürzte. Eine bei der Leiche gefundene Notiz gab keine Anhaltspunkte für den Grund des Selbstmordes.

Bombenanschlag während einer japanischen Parade in der internationalen Niederlassung in Shanghai Zahlreiche Personen verletzt

London, 29. April. Während einer Parade im Honglu-Park in der internationalen Niederlassung in Shanghai, die anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Japan stattfand, warf ein Koreaner eine Bombe auf die Tribüne, wo zahlreiche japanische Würdenträger versammelt waren. General Schirokawa, der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Shanghai, General Ugeda, der japanische Schirmherr, der Oberbefehlshaber der japanischen Marinekräfte in Shanghai, Admiral Nomura, der japanische Generalkonsul Murel, der Admiral Schimada und der General Takahiro, sowie einige Zivilisten wurden verletzt. Sieben Personen wurden verhaftet.

Die Folgen des Bombenanlasses

Shanghai, 29. April. Die Japaner haben infolge des Bombenanlasses im Honglu-Park und den anliegenden Straßen das Standrecht erklärt. Alle wichtigen Punkte werden von Militär bewacht. Der Polizeichef wird vermutlich vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Unter den sieben festgenommenen Personen befinden sich ein Russe und ein Chinese. Die japanischen Truppen haben die Wohnung eines amerikanischen Beamten umzingelt, der der Teilnahme an dem Anschlag verdächtig ist. Die Erregung der japanischen Bevölkerung ist ungeheuer und richtet sich in erster Linie gegen alle Koreaner. Ein Koreaner wurde von der

ater
te

im aller Zeiten
na Booth in

Horn

fenbeinküste

ikamera
Wüste,
wald. —

RA in
seine
er

umoreske von
perament
ogramm

ATION
n feide

ai veranstaltet
aft und Partei
r einen großen

ai-Ball

rblosse 0,50 RM

anz - Kapelle

sin:
Vorstand
Vereinswirt.

BERG

1. Mai 1932 der
erein Kierberg

s-Festes

ohl, ab 17 Uhr

BALL

freundl. einladet:
rstand u. Wirt.

RA:
en sind da!

FEST
adorf

Mai veranstaltet
erein „Freund-

gs-Fest

Preis-, Ehren-

aus- und Schwenken.

T-BALL

Heinr. Gleson.

st ein:

Wirt und Frau.

billigstem

Weizen

mitbringen.

Handlung

Kierberg-Heide

Verband der Frauen- und Müttervereine:
Müttererholungsheim in Rhöndorf am 1.
hat den Tagespreis auf 3.50 M für unsere
glieder gent. Außerdem wird bedürfnis
Müttern auf Antrag vom Diözesanverband
Tageszuschuß von 1 M. für 21 Tage ge-
Ferner können vorläufig die Frauen,
Männer Mitglied des Kathol. Arbeiter-
sind, durch uns beim Westdeutschen Ar-
verband eine weitere Beihilfe von 1 M je
beantragen.

Bereinskalender Heide

Streichen der Säcke, Heide: Nach dem Amte, Probe für die Herren bei Dichtenberg. Montag 6 Uhr Probe für die Herren in der Kirche. Mittwoch, 7.30 Uhr, Probe für die Damen bei Dichtenberg.

Katholischer Jünglingsverein: Dienstag 7.30 Uhr Heimabend.

Marian. Jungfrauenkongregation: Christi Himmelfahrt findet eine gemeinsame Nachmittags-tour statt.

Ehre die Mutter

Wenn am 2. Mai, Sonntag, in allen deutschen Gauen der Muttertag gefeiert wird, dann, erwachte Tochter, erwachte Sohn — bereite deiner Mutter an diesem Tage einen Feiertag, nimm ihr die Arbeit aus ihren nie rastenden Mutterhänden und laß diese Hände, die so viel für dich getan haben, an diesem Tage ausruhen, und die Kleinen können am Muttertage der Lieben, der Guten, eine Freude machen, indem sie recht artig sind. Vielleicht stützen sie auch das Sparschweinchen um und kaufen der Mutter zum Muttertage eine Kleinigkeit. Sonst ist stets die Mutter die Gebende, wie immer, so auch an diesem Tage. Aber du, erwachte Tochter, laß dich der Lieben, indem du ihr an diesem Tage die Arbeit ab- und auf dich nimmst, einen schönen Feiertag bereiten, an dem die Liebe, abgearbeitete Mutter wirklich feiern kann. Was gilt es, wenn du an diesem Tage einmal auf deine Vergünstigungen verzichtest? Du erntest im Herzen große Freude, und die Mutter wird es dir danken. Vielleicht stützt du auch erst an diesem einen Tage ein, an dem du der Mutter alle Arbeit abnimmst, was die Mutter eigentlich Jahr um Jahr alle Tage tut. Meistens ist darüber die eigene Familie am wenigsten unterrichtet.

Wenn du noch eine Mutter hast, So sollst du sie mit Liebe pflegen, Daß sie dereinst ihr müdes Haupt In Frieden kann zur Ruhe legen.

Diese schönen Dichterworte sollte sich auch der erwachte Sohn zum Vorbild nehmen. Wenigstens an diesem Tage soll er einmal seine Mutter bedienen und pflegen, wie sie ihn das ganze Jahr bedient und pflegt. Er wird viel Freude erleben, wenn er die Mutter erzieht.

Und hast du keine Mutter mehr, So laßst du sie nicht mehr beglücken, So kannst du doch ihr frühes Grab Mit frischen Blumenkränzen schmücken.

Ja, wenn dies gilt, der Gehe zum Friedhof, zum Grab der Verstorbenen und besuche dort dein totes Mütterlein. Und ist er in der Fremde und kann kein Grab mehr besuchen, so setze er sich still hin und halte Zwiegespräche mit dem Mütterchen: dann wird er fegende Mutterhände über sich verspüren, wie es früher und daheim war. Vielleicht kennt er ein armes und verlassenes Mütterchen, dann er an diesem Tage seine Dankbarkeit im Namen seiner toten Mutter beweisen kann, indem er diesem Mütterchen eine Freude bereitet, damit er weiß: Heute ist Muttertag.

Filmman.

Trader Horn erzählt von einem Abenteuer in Afrika. Afrika selbst spricht in diesen wohlgelegenen Bildern zu uns; keine Menschen und keine Tiere. Es ist gewiß kein Film, kein Spielfilm im landläufigen Sinne, aber wichtig und groß in Aufmachung und Wirkung. Das ganze Geschehen ist bewegt, aufregend, läßt uns nicht zur Ruhe kommen. Gestimmt folgt man dem immer wechselnden Bildlein. Bange ist hier ein fremder Begriff. Das ist eben Afrika. Ein Welt für das man dankbar sein sollte. — Er und seine Schwester ein Unterhaltungsstück mit Andy Dwyer. Das Publikum lacht und freut sich.

Sport

Spiel- u. Sportverein 1925 Rierberg (W.S.V.). Morgen Sonntag spielt der Verein im Meisterschaftsspiel gegen Kerpen. Das Spiel findet auf dem Sportplatz in Greifath statt. Beide Mannschaften fahren um 1.15 Uhr mit Auto ab Vereinslokal. Anstoß 2. Mannschaft 2.30 Uhr, 1. Mannschaft 4 Uhr. Mannschaftsaufstellungen hängen im Lokal aus.

Westdeutschland

Mädchenmord bei Rinteln.

Bei Rinteln: Die zehnjährige Gymnasialschülerin M. Hartmann ist von einem Spaziergang, den sie mit einer gleichaltrigen Freundin in die Wälder unternommen hatte, nicht zurückgekehrt. Das Mädchen trennte sich von seiner Freundin, um die Waldwirtschaft Waldbauer aufzusuchen. Als sie nicht zurückkehrte, benachrichtigte das Mädchen die Eltern. Obwohl man noch in der Nacht den ganzen Wald absuchte, war von dem Kind keine Spur zu entdecken. Die Mordkommission hat die Ermittlungen aufgenommen. Man befürchtet, daß das Mädchen einem Sittlichkeitsverbrechen zum Opfer gefallen ist.

Die vermählte Rintelner Schülerin ermordet — Der Täter verhaftet

Bei Rinteln, 29. April. Der Gelegenheitsarbeiter Willy Buchheim, der gleichzeitig mit der verstorbenen Schülerin Magdalena Hartmann sich aus Rinteln entfernt hatte, ist jetzt in der Nähe von Rinteln verhaftet worden. Er hat eingestanden, die Schülerin nach einem Sittlichkeitsverbrechen im Walde ermordet zu haben. Die Leiche wurde auch dort gefunden, wo er sie nach seinen Angaben vergraben hatte. Sie weist einen tiefen Schnitt durch die Kehle auf.

Eine bodenlose Gemeinheit.

Bei Schöppingen: Auf der Fabrik Sternberg wurde während der Nachtzeit eine kommunische Fahne angebracht. Als man die Fahne herunterholte, war der Dachboden beinahe aus 20 Meter Höhe abgestürzt, weil die Täter zwei Stelzen durchgesägt hatten, jedoch so, daß sie erst abbrechen, als der Dachboden beim Aufsteigen auf die Eisen trat. Der Mann hat sich noch loeben können, sonst wäre er aus einer Höhe von 20 Metern abgestürzt.

Wie man Geld verdienen kann.

Bei Dersingen: Vor kurzem waren in einer hiesigen Buchdruckerei 120 000 Rabattmarken, die dort für den Werberlener Badenbesitzerverein angefertigt wurden, gestohlen worden. Der Dieb hatte die Marken nach und nach zu einem Erwerbslofen gebracht, der sie wiederum in Rabattmarken einlegte und dann diese Marken durch Mittelstufen einläßt. Die Polizei nahm nunmehr mehrere junge Leute fest, die in den letzten Tagen derartige Marken eingelöst hatten und ermittelte dadurch die beiden Haupttäter, die gleichfalls festgenommen wurden. 35 000 Rabattmarken konnten noch vorgefunden und beschlagnahmt werden.

Verhängnisvoller Sturz aus einem Kettenkarussell.

Bei Datteln: Hier stürzte auf dem Firmesplatz ein 15-jähriges Mädchen aus einem fahrenden Kettenkarussell. Das Mädchen fiel auf die siebenjährige Bernhardine Filip, die einen schweren Schädelbruch erlitt und in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Bei der Verletzten besteht Lebensgefahr. Das Mädchen, das aus dem Kettenkarussell stürzte, hat nur leichte Hautabschürfungen davongetragen. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist eingeleitet worden. Nach der Darstellung des Mädchens soll eine Kette losgewesen sein.

Bonner Hauptmarkt

Bonn, 29. April. Gezeigt wurden im Großhandel (in Bg. für 1 Pf. und für Rhein. Bonn wenn nichts anderes bemerkt): Kartoffeln: Ober-Industrie 4-4,20 M., hiesige 3,50 M., Saatkartoffeln 5 M., Saatkartoffeln: Juli-Mieren 6 M., Oberrheinische Blaue 6 M. der Jtr., Schnittgemüse 8-9, Kohlrabi Stück 3-4, Möhren, Pfä. 7-10, Karotten 3-4, Rhabarber 5-7, weißer und schwarzer Rettich, Stück 3-4, Rüberrübe, Gb. 8-9, Radkuchen, Gb. 7-8, Gurken, Stück 40 bis 45, Schwarzwurzeln, Gb. 12-15, Spinat 2-3, Sellerie, Stück 15-30, Breislauch, Stück 3-8, Kopfsalat anst. Stück 15-18, Feldsalat 20-25, Gb. 20-30, Ananas 100-110, Apfelsinen 3-10, Bananen 30-35, Zitronen 3-7, Wassermelone 30-50, Paradiese 40-60, Roskoffen, Stück 25-30, Eier, Stück 5,8-6,5, Molkebutter 135-175, Landbutter 120-130, Käse: Holländer 65-120, Schweizer 110-130, Edamer 50-70.

Hier wirkt Wobund
Es macht unempfindlicher gegen Erkältung!

Verantwortlich: Peter B e c h e r, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Sie
gehen am besten zum
Bardorbenhaus, Köln
Beverstraße 64, wenn
Sie billig kaufen wollen.
Ber und finden
Sie eine große Auswahl
an:

500
getragene u. neue
Anzüge, Stulps,
und Loden Mäntel
Hosen usw.

Unsere Preise:
Abt. I. Getrag. Anz.
Anzüge u. Mäntel
v. 100. Herren, die
150. M. u. mehr ge-
kaut haben: 12.-
15.- 19.-
Abt. II. Neue Mäntel,
Anzüge
30.- 25.- 22.- 14.-
18.-

Dieler Gutcheim
über RM 3.- wird
beim Kauf von RM
25.- an in Zahlung
genommen.

Bardorbenhaus
Köln, Weyerstr. 64.
Kaufgeld wird vergütet.
Zu erzie. ab Haupt-
bbl. m. d. Straßenbahn-
linien 18, 21, 24.

Überall hin!

und auf dem schnellsten Wege bringen wir Ihnen die bei uns bestellten Waren. Auch Sie brauchen nicht extra in die Stadt zu fahren, wenn Sie etwas dringend benötigen. Wenden Sie sich nur an unsere

Bestell-Abteilung
Kaufhaus Carl Peters
Köln - Ruf 210191.

Wir dienen gern mit schriftlichen Angeboten und beraten Sie bei Ihren Einkäufen.

Carl Peters

Statt besonderer Anzeige



Nach Gottes unerforchtlichem Rat-
schlusse entschlief heute nacht 11. Uhr
unser untergegangener Mutter, Schwie-
germutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante,
die wohlhabende Frau

Wwe. Peter Josef Kirschhausen

Ida geb. Schmitz,
sanft im Herrn.

Sie verstarb nach längerer, schwe-
rer, mit größter Geduld ertragener
Krankheit, wohl vorbereitet durch einen
einstündigen Lebenswandel, im Alter
von 70 Jahren.

Um ein frommes Gebeten für die
Hege Seelsorge und um stille Teil-
nahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, Köln, Söden, Gangelar bei
Beuel, den 29. April 1932

Die Beerdigung ist am Montag, den
2. Mai, vormittags 11 Uhr, von der
Leichenhalle des neuen Friedhofes aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir ab-
stand zu nehmen.

Bekanntmachung.

Die Gasabnehmer werden gebeten, sich beim
Gaswerk zu melden, falls Gasverbrauchsanzeige
nicht zur Liekendenheit arbeiten. Regierte werden
kostenlos nachgegeben.

Dort, wo ein Gasmesser früher abgenommen
worden ist, wird ein solcher wieder kostenlos aus-
getauscht.

Brühl, den 2. Mai 1932.

Der Bürgermeister:
Freerick.

Bekanntmachung.

Die diesjährige allgemeine untergeordnete Imp-
fung und Nachschau wird in der Bürgermeisterei
Brühl-Stadt an folgenden Tagen stattfinden:

a) Wiederimpfungen:

Dienstag, den 3. Mai 1932, vormittags 8.15
Uhr (Impfung)
Dienstag, den 10. Mai 1932, vormittags 8.15
Uhr (Nachschau)

b) Erstimpfungen:

Dienstag, den 3. Mai 1932, vormittags 9.30
Uhr (Impfung)
Dienstag, den 10. Mai 1932, vormittags 8.40
Uhr (Nachschau)

Die Eltern, Väter, Mütter und Vormünder wer-
den hiermit aufgefordert, ihre impfpflichtigen Kin-
der oder Pflegekinder an den genannten Tagen zur
Impfung und nachfolgenden Nachschau dem
Impfplatz pünktlich zu der oben angegebenen Zeit
vorzustellen. Das Impfplatz befindet sich in der
Karlshalle in Brühl, Mühlentstraße. Nach den Be-
stimmungen des Reichsimpfgesetzes vom 8. April
1874 muß die erste Impfung vor Ablauf des
dem Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, die
Wiederimpfung innerhalb des folgenden Kalenderjah-
res erfolgen, in welchem die Kinder das vollste
Lebensjahr vollenden. Eltern, Väter, Mütter oder
Vormünder, deren Kinder oder Pflegekinder ohne
gesetzlichen Grund und trotz erhaltener am-
licher Aufforderung der Impfung oder der fol-
genden Nachschau entzogen geblieben sind, werden
mit Geldstrafe bis zu 100 Mark, im Nichtbeur-
teilungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Brühl, den 30. April 1932

Der Bürgermeister:
Freerick.

Wegeesperrung.

Am Montag, den 2. Mai 1932 wird die Kater-
straße von der Friedrich- bis zur Körnerstraße in
der Zeit von 7 bis 15 Uhr wegen Arbeiten an den
Gleisanlagen der Köln-Bonner Eisenbahnen für
den Publikumsverkehr gesperrt. Die Umleitung
erfolgt über die Kleinen-August- bzw. Wöhrer-
straße.

Brühl, den 29. April 1932

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde:
Freerick.

Zinverpflichtig
finden. Ein Kurs eine kleine
Anzeige in dieser Zeitung.

Nähtisch zum Wästelwerk



ELEKTRISCHE HEIZ- u. KOCHGERÄTE

Drucksachen für elektrische
Haushaltsgeräte senden un-
verbindlich: die Elektrofach-
geschäfte und das

Elektrizitätswerk Berggeist A.G., Brühl, Bez. Köln

Tagaus, tagein, im stillen Tun
sind Mutterhände eaisig rege —
Nie Zelt, sich einmal auszuruhen
nie denkend an die eigne Pflege.
Wir wollen helfen, helfe auch ihr —
Elektrizität ist mit im Bunde —
Dann wird es gut, dann schaffen wir:

Der Müller
nun Sinnerfunden!

Rektoren
Grüßbeef-Sentler
verkauft billig
Gebr. Münseler, Fischmarkt,
Gonnerstraße 65,
Fernruf 212285
Dafelst eink 90
**Küchen- u. Auszieh-
tische**
fabrikneu, billig
zu verkaufen.

Wiener
Kleiderpflege
Köln
Mauritiussteinweg 94
Fernruf 212285
Chem. Reinigen
Färben.
samt. Reparaturen
und Aenderungen,
nur Handgebelt.
Anzug reinigen 4.75
incl. Bügeln .. 4.75

2 Betten mit
2 Nachtschränk.
mit Matratz, billig zu
verkaufen. Hermannstr. 161

Geißelhalter
Weizen-Bezugsmelne
für hiesigen Weizen.
Vorgeburtliche Formulare
zu haben bei:
Theo Vering
Kartoffelgroßhandel
Bader-Brühl
Fernruf 2794.

Leder l. Ausschnitt
Wentzels Hartgummi,
alle Bedarfsartikel
sowie

Stepparbeiten
billigst in der
Schuhmacher-
J. NOWAK
Brühl, Markt 20.

Carl-Peters

Die merkwürdige Legende von Werner Grunwald-Schmidt.

(Nachdruck verboten).

Wo gehen wir am Sonntag, den 1. Mai, ab 5 Uhr hin?

„Limburger Hof“
Ulstr. 30 Bes. Georg Thiesen Fernruf 2563.
Wein- und Bier-Restaurant

Schönster und angenehmster Familienaufenthalt
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Billigere Bierpreise

Restaurant „Schützenhof“

Bes.: Franz Radermacher
Kölnstr. 41 Fernr. 2318

Morgen Sonntag, ab 5 Uhr.
Großkonzert
der neuen Hauskapelle
mit AKKORDION-Besetzung
ff. Biere und Weine.

15 % Rabatt

bei ohnehin niedrigsten Preisen
auf mein gesamtes Lager:

Selbst- und Kleiderstoffe,
Baumwollwaren, Wäsche,
Trikotagen, Strümpfe,
Strickwaren, Bettwaren, usw.
Auch auf sämtliche Reste und
Unterpreissorten.

Nutzen Sie
diese Gelegenheitszeit und
sparen Sie 15 %

Benno Hirsch, Köln
Gürzenichstraße 24

Für Ihre Fenster:

Moderne Faltenstores,
Zeitgemäße Dekorationen

Für Ihre Betten:

Steppdecken, Plüsch,
Kissen, Metallbetten.
Große Auswahl. — Enorm billig.

Franz Jolsten Köln

Fleischmengergasse 38 — 40.
Nähe Neumarkt.

Wer sucht sichere Existenz

Köln'sche Buchhandlung richtet in allen Orten
Leihbüchereien

zu günstigsten Bedingungen ein. Fachkenntnisse nicht
erforderlich. Hoher Verdienst. Größte Entwicklungsmöglichkeiten.
Die Leihbibliothek kann auch von der Wohnung aus oder als Nebenverdienst von Bürgern,
Schreibern und sonstigen Geschäften betrieben werden. Nähere Auskunft durch Leihbibliothek für Jedermann, Köln, Peterstr. 23

Stabile Handleiterwagen

Länge	80	90	100	110	120	cm
RM.	22.-	25.-	28.-	32.-	37.-	

Kastenwagen RM 3.- mehr, geg. Nachnahme ab Werk; bei Einzahlung auf mein Postscheckkonto Nr. 561 Köln frei Bestellers Station.

Wilm. Streck, Bonn.

Bezirks-Leitungen

einer sol. Zwecksparkasse (keine Bausparkasse) mit konkurrenzlosen Tarifen
sofort zu besetzen.

Organisationsfähige Herren, denen an einer ges. Position mit sofortigem Verdienst gelegen ist, über ein **eigenes Büro** verfügen, beliebigen Offerten einzureichen unter D J 7327 an die Ann. Exped. „DAG“ Deutsche Anz.-Ges. m.b.H. Köln, Stollwerckhaus.

Baustelle

zu kaufen gesucht. Angeb. (Lage und Größe) unter D. J. 2187 an die Gefch.

Tiefgebaute Kinderwagen

wie neu zu verkaufen. Gebraucht. 45. Vblarerstr. 45.

SONNTAG, ab 5 Uhr

wird im

„Großen Kurfürst“ Brühl

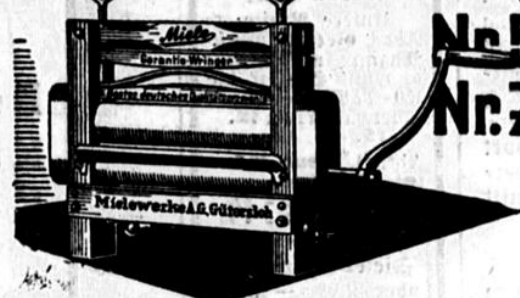
Markt 6

der

MAI 1932

mit
BONZO-JAZZ
eingesungen

Zwei neue Miele-Wringer



Nr. 55/33
Nr. 70/33

Die Winger haben 55 bzw. 70 mm dicke, weiche Gummiwalzen, die ein besonders wirkungsvolles Auswringen der Wäsche bei größter Schonung auch der zartesten Gewebe gewährleisten.
Die Winger besitzen eine schier unbegrenzte Lebensdauer. Walzenlänge 33 cm. Doppelzahnräder mit Raderschutz, Pockholzleger, Messing-Druck- und Klemmschrauben. Die Winger haben das bekannte praktische „Miele“-Zuführungsbrett D.R.G.M.

Preis: Nr. 55/33 — RM 27.00 Nr. 70/33 — RM 39.00

Zu haben in den Fachgeschäften.

Achtung!

Autobesitzer und Garagen

Zylinderschleifen mit Kolben, Bolzen, Ringe mit oder ohne Montage in meiner Werkstatt mit eigenen Maschinen und Apparaten.

Garage Mörriger, Brühl

Kölnstraße 71 Fernruf 2553 Fahrschule

Meier ist billiger und besser!

Anzüge

bekannt gute Qualitäten. Feinen- und Hochhaar-Verarbeitung.

Moderne Übergangs- und Regenmäntel

14.- 25.- 36.-

45.- 55.- 65.-

auch höher. Wackerkass.

Sportanzüge mit 1 u. 2 Taschen

Windjacken, Hosen billigst!

Jos. MEYER

(vormals Neumarkt) Köln

Sachsen-Ring 8

Durchgehend geöffnet. Fahrt wird vergütet.

Saatkartoffeln

noch einige Sorten guter Industriesaat gibt ab

W. Kuhl,

Kasse Badorf.

Autoruf 2320

Limousine

bei billiger Berechnung.

Gebr. Hartmann,

Auto-Reparatur und

Vermietung.

Kölnstraße 202.



Köln, Zulpicher Str. 40
am Augustabspital. Nähe
Luisenburger Str.
Bitte achten Sie auf
Hausnummer 40

Es gibt nur eins
der große Verkauf der
letzten Tage ist der beste
Beweis des Vertrauens
an unserem Hause.

Qualitätsmöbel
Außergewöhnlich
günstiges Angebot.

Elegantes
Schlafzimmer

Ausstellungsstück
bestehend aus Schrank,
Wachstisch, 2 Nachtkommoden mit
Glasplatten und Büchernische 2
Betten, 2 Stuhlmatten, 2
Schonbecken, 2 Stühle
gepolstert Mk. 380.—

Küche, Küfett, Anrichte,
Tisch, 2 Stühle
m. Verkleidung Mk. 185.—

Einzel Möbel.
Betten Mk. 14.—, Schrank
Mk. 45.—, Nachtkommode
u. u.

Speisezimmer
Sofas u. Chaiselongues
42 und 28 Watt.
Lieferung m. eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Teilsablung gestattet
ohne Wechsel.
Lagerung frei.

Wer seine Uhr
gut u. billig repariert
haben will,
wende sich an:

Klein, Franken, Brühl,
Mühlenstraße 11.

Notverkauf

Zu noch nie dagewesenen
Preisen werden weiße u.
farbige Wandplatten,
Fliesenplatten, Solinober-
bodenplatten geliefert.

Schriftliche Anfragen
unter D J 324 a. d. Gefch.



Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht,
Schwächezustände,
werden erfolgreich behandelt.

Bruder Heinrichs
Blut- u. Nervennahrung.

Zu haben in

der Drogerie Schmitter,

Kölnstraße.

Eintagsküken

u. weiß. Leghorn, Rhein-
land, reibhuhn, Italiener,
14 Tage alte Küken und
Fangbühner zu verkaufen.
Auch mehr Eier i. Lohn-
brut genommen.

Fran. Geffert, Schwa-
dorf, Seidenmerweg 13.

Gebrauchte Möbel

Gelegenheitskäufe in
Küchen, Schlafzimmer,
Kleiderkranke,
Wachstisch, Kommoden,
Bettten ab 15.—

sonstige Einzelmöbel
spottbillig.

Möbellager, Köln,

Mühlendach 26.

Die Muttermilch für Ihre Küken

so gesund
so wohlschmeckend
so kräftigend
so gleichbleibend rein

Muskator

BERGISCHES KRAFTFUTTERWERK
DOSSELDORF-HAFEN ■ G.M.B.H.

Sämtliche Muskator-Fabrikate zu haben bei:

Theo Vering, Max Olsowski,
Badorf, Brühl
Landesprodukte Landesprodukte
Fernr. Brühl 2794 Fernr. 2646

frei Haus

Brühl-Mitte

Bahnhofs - Restaurant

bietet angenehmen u. gemütlichen
Aufenthalt. — Ausschank von

Original - Münchener - Löwenbräu

Märzenbier

Diners von 12—2 Uhr

Verkauf von Schokolade und Pralinen.

RM. 20000.—

nur von Privat auf erstes Landobjekt im
Vorgebirge gegen erste Hypothek gesucht.
Friedenstaxwert RM. 70000.—. Näh. C. B. 339
in der Geschäftsstelle.

Verzogen nach Hospitalstr. 24 part.

Peter Zolk

Fensterreinigung

Halbvilla

8 Zimmer, Küche, Bad,
Diele, Heizung, in best.
Lage, sofort zu ver-
mieten.

Linden, Brühl,

Burgstraße 1,

Immobilien.

3 Zimmer und Küche

im Zentrum der Stadt,
zu vermieten.

Linden, Brühl,

Burgstraße 1,

Immobilien.

Wohnung

2, 3 oder 4 Räume zu
vermieten.

Kierberg,

Bahnhofstr. 5.

I. Etage

5 Zimmer

zu vermieten.

Mühlstraße 70.

3 Zimmerwohnung

1. Etg., an ruh. Stelle zu
vermieten.

Kierberg, Bohmstraße 21.

3 Zimmer

Diele u. Küche mit Zen-
tralheizung preiswert zu
vermieten.

Kaiserstr. 2.

4 Zimmerwohnung

an ruhige Stelle sofort zu
vermieten.

Kaiserstr. 79.

Ein freundl. möbl.

Wohn- u. Schlafzimm.

billig zu vermieten.

Zu erf. i. d. Gefch. 604

80 qm großer

Lagerraum

für alle Zwecke geeignet
zu vermieten.

Linden, Brühl,

Burgstraße 1,

Immobilien.

Koff und Logis

monatl. RM 60.—

Wo sagt die Gefch. 708.

Alte Herde

schwarz od. weiß, wenn
auch reparaturbedürftig
läuft fortlaufend

Kaufhaus für gute,
gebrauchte Möbel

S. Bähr, Brühl

Komme auch auswärts.

Alle Sorten Früh-

Gemüsepflanzen

A. Meckel, Rheinstr. 27.

Junges, fleißiges Mädchen

sucht Stundentelle für
alle Hausarbeit.

Z. erf. i. d. Gefch. 708

2 neue Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Hospitalstr. 27.

Kölner Hof

Wilhelm Keldenich

Heute Samstag
und Sonntag

Konzert

der so beliebten Stimmungs-
kapelle **HUNKENITZ**

Die Finanzwirtschaft der öffentlichen Verwaltung

Rückblick, Vergleich, Ueberblick

Rund zwei Fünftel des „reinen Finanzbedarfs“ sämtlicher Verwaltungszweige entfallen im Rechnungsjahr 1928-29 auf das Reich, ein Fünftel auf die Länder und fast zwei Fünftel auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Der „reine Finanzbedarf“ ist der Teil der Ausgaben, der nach Abzug der Einnahmen aus Zuschüssen, Beiträgen und Erstattungen von anderen Gebietskörperschaften verbleibt, der Teil also, den die betreffende Gebietskörperschaft noch aus speziellen und allgemeinen Dedungsmitteln (Steuern, Gebühren usw.) selbst zu decken hat. Beim Zuschußbedarf ist das Bild insofern anders, als der Anteil des Reiches nahezu die Hälfte des gesamten Zuschußbedarfs der öffentlichen Verwaltung beträgt. Die Länder sind mit einem Fünftel, die Gemeinden und Gemeindeverbände mit rund drei Zehntel beteiligt.

Vor dem Kriege hatten die Gemeinden und Gemeindeverbände mit nahezu 40 v. H. den Hauptanteil an dem gesamten reinen Finanzbedarf (Anteil des Reiches 33 v. H.), während das Reich infolge der relativ geringeren speziellen Dedungsmittel mit rund 40 v. H. den Hauptanteil am Gesamtzuschußbedarf (Anteil der Gemeinden und Gemeindeverbände 33 v. H.) hatte. Die Anteile der Gebietskörperschaften an den allgemeinen Dedungsmitteln bewegen sich in den einzelnen Berichtsjahren etwa in der Höhe der Zuschußbedarfsanteile.

Bei den einzelnen Verwaltungszweigen sind die Anteile der Gebietskörperschaften verschieden. Das finanzwirtschaftlich bedeutendste Gebiet der Kriegskosten (innere und äußere) — das auch vor dem Kriege ausschließlich Sache des Reiches war, aber mit 0,9 v. H. 1913-14 überhaupt keine Rolle spielte — ist ausschlaggebend für die Stellung des Reiches in der Finanzwirtschaft der öffentlichen Verwaltung nach dem Kriege. Im Rechnungsjahr 1928-29 entfallen rund 22 v. H. des gesamten reinen Finanzbedarfs auf diesen Verwaltungszweig.

Bei dem Verwaltungszweig **Wohlfahrtswesen** — vor dem Kriege zum überwiegenden Teile Aufgabe der Gemeinden — ergibt sich wegen der außerordentlich gestiegenen Lasten und der daraus sich ergebenden immer größer werdenden Bedeutung im Rahmen der öffentlichen Verwaltung, in sehr viel stärkerem Maße als vor dem Kriege eine Beteiligung des Reiches. Rund 30 v. H. (gegen 9 v. H. 1913-14) des reinen Finanzbedarfs (rund 3,6 Milliarden Mark gegen rund 670 Millionen Mark 1913-14) entfallen auf das Reich, während den Gemeinden und Gemeindeverbänden rund 60 v. H. (gegenüber 70 v. H. in der Vorkriegszeit) verbleiben.

Bei dem **Bildungswesen** zeigt die Entwicklung eine Verlagerung der Anteile von den Gemeinden auf die Länder. Den Gemeinden fielen 1913-14 rund 60 v. H. des reinen Finanzbedarfs des Bildungswesens zu, während der Rest im wesentlichen von den Ländern aufzubringen war. Nunmehr entfallen rund 50 v. H. des reinen Finanzbedarfs und rund 55 v. H. des Zuschußbedarfs des Bildungswesens auf die Länder.

Das **Aufgabengebiet Staats- und Rechtssicherheit** — vor dem Kriege das finanziell bei weitem wichtigste Gebiet der öffentlichen Verwaltung (rund ein Drittel des gesamten reinen Finanzbedarfs) — war mit drei Vierteln des reinen Finanzbedarfs und nahezu 85 v. H. des Zuschußbedarfs Angelegenheit des Reiches. In den Nachkriegsjahren ist durch

den Rückgang der Aufwendungen für die Wehrmacht der Anteil des Reiches an diesem Aufgabengebiet trotz Uebergangs von rund einem Viertel des reinen Finanzbedarfs bzw. Zuschußbedarfs der Polizei auf das Reich, stark zurückgegangen. Der reine Finanzbedarf verteilt sich zu je rund zwei Fünftel auf Reich und Länder. Bei der Betrachtung des Zuschußbedarfs treten die Länder gegenüber dem Reich stärker zurück, weil die speziellen Dedungsmittel (im wesentlichen Gerichtsgebühren und dergleichen) hauptsächlich bei der Rechtspflege, die fast ausschließlich den Ländern übertragen ist, anfallen, so daß das Reich hier mit rund 50 v. H. beteiligt ist.

Bei dem Verwaltungszweig **Wirtschaft und Verkehr**, der zu rund 60 v. H. Aufgabe der Gemeinden und Gemeindeverbände ist, kann festgestellt werden, daß das Reich, das 1913-14 nur unwesentlich belastet war, in dem Berichtszeitraum der Nachkriegszeit stärker in den Vordergrund tritt. Vor allem ist hier an Beihilfen, Notstandskredite für Weinbau und Landwirtschaft, zum Teil aus Mitteln der Reichsgeldbestände zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung und zur Regelung der Roggenpreisbildung usw., Landeskulturarbeiten und landwirtschaftliches Siedlungswesen, sowie den Uebergang der Verwaltung der Wasserstraßen auf das Reich zu denken.

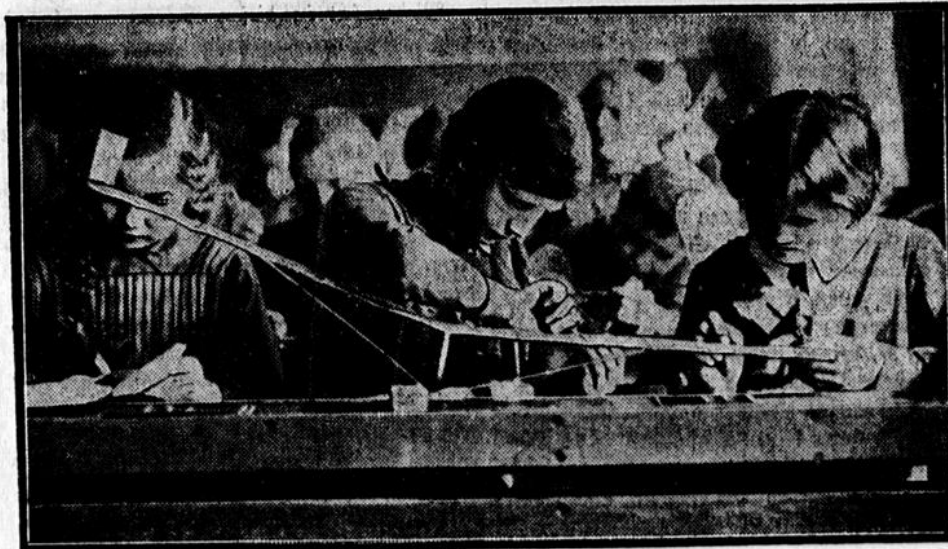
Die tiefgreifenden Veränderungen gegenüber der Vorkriegszeit kommen in den **Allgemeinen Verwaltungen**, vor allem in der Finanz- und Steuerverwaltung, zahlenmäßig stark zum Ausdruck. 80 v. H. des reinen Finanzbedarfs entfallen in den Jahren der Nachkriegszeit mit je rund 40 v. H. auf Reich und Gemeinden, während vor dem Kriege Länder und Gemeinden sich in 81 v. H. mit 39 und 42 v. H. des Verwaltungsaufwandes geteilt haben. In den Jahren 1930 bis 1932 haben sich die Verhältnisse weit mehr **zugunsten der Gemeinden** entwickelt.

Zum 1. Mai, dem Schulfesttag 1932

Von Reichskanzler a. D. Dr. W. Marr.

Katholischen Kindern die katholische Schule! So haben uns unsere Bischöfe gesagt. So sagt es Papst Pius XI. in seiner herrlichen Erziehungsezyklika. So haben es gut katholische Eltern seit je gehalten. Selbst unter schwersten persönlichen Opfern haben sie dafür Sorge getragen, daß ihre Kinder katholische Schulen besuchen, also solche, bei denen der ganze Schulunterricht von katholischen Lehrern erteilt wird.

Warum diese Sorge! warum oft weite Wege für die Kinder? warum oft schwere Aufwendungen, nur um den katholischen Schulunterricht zu erhalten oder zu erhalten? Genügt es nicht, daß den Kindern ein ordentlicher Religionsunterricht erteilt wird? Nein, er genügt nach katholischer Auffassung, die übrigens von weiten Kreisen gläubiger evangelischer Eltern geteilt wird, nicht immer, um eine wahrhaft katholische und christliche Erziehung der Kinder zu gewährleisten! Der Religionsunterricht mag noch so vorzüglich sein, wie leicht kann er in seinen Wirkungen völlig zerstört werden, wenn die von ihm ausgestreute Saat im



Schulmädchen bauen Segelflugzeuge

Kleine Mädchen des Dorichens Hirzenhain in Hessen-Nassau beim Segelflugbau in der Schule.

In Hirzenhain wird die Segelfliegerei wie in keinem andern deutschen Ort betrieben, mit einer Leidenschaft, die sogar die Jüngsten ergriffen hat.

übrigen Unterricht verdorben und vernichtet wird.

Wir müssen es immer und immer wieder feststellen: Wir verlangen als katholische Eltern, daß der gesamte Unterricht an der Schule von demselben Geiste belebt und durchglüht wird, der im Religionsunterricht in ganz besonderer Weise vermittelt und gepflegt wird. Das kann aber nur geschehen, wenn auch der Prophanunterricht von gut katholischen Lehrern erteilt wird. Jede Halbheit ist hier mehr als noch in anderen Fällen vom Uebel. Die Simultanschule führt zu Gleichgültigkeit, zur Kälte in religiösen Dingen. Ist diese schiefe Bahn einmal betreten, dann wird der Weg weiter nach unten führen! Die Erfahrung hat es deutlich bewiesen: Die Simultanschule führt zur vollständig religionslosen Schule! Wie viele Stimmen in liberalen Lehrervereinen, die vor nicht allzu langer Zeit die Simultanschule als die einzig richtige, allein vollkommene Schulart priesen, haben im Laufe der Jahre die Halbheit dieser Erziehungsart bemerkt und sehen nunmehr nur noch in der weltlichen Schule ohne Religionsunterricht das Ideal einer Schule zur Erziehung der Jugend. Die traurigen Erscheinungen des Lebens

sind wohl Beweis genug für den unheilvollen Einfluß einer solchen, jede Moral und Sittuntergraben Schule.

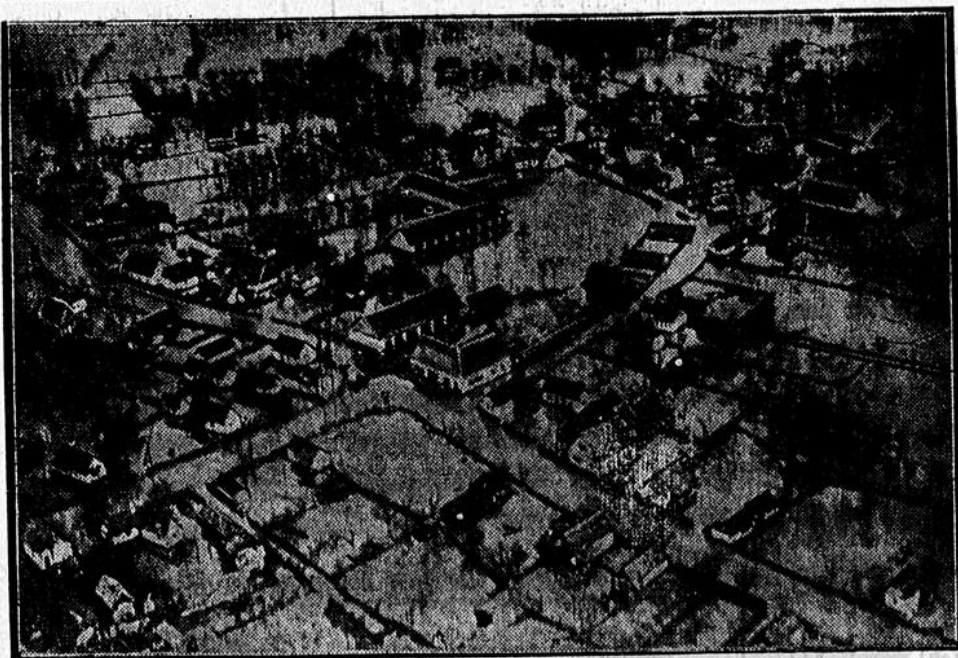
Auch der Staat hat ein großes Interesse an der religiösen Erziehung der Jugend! In erster Linie sind aber die Eltern, denen Gott die Kinder anvertraut hat, dafür verantwortlich, daß die Kinder einen Schulunterricht genießen, der eine gut katholische Erziehung gewährleistet. Sorget also, ihr katholischen Eltern, für katholische Schulen, wo sie bestehen, schickt eure Kinder nur auf katholische Schulen, auch wenn gewisse Schwierigkeiten damit verbunden sind, wenn etwa weitere Wege von den Kindern zurückzulegen sind! Die Eltern der wirtschaftlich besser gestellten Volkskreise haben in dieser Beziehung eine besondere Verantwortung: sie sollen mit einem guten Beispiel den anderen Kreisen vorangehen! Ein jeder frage sich, ob er hier auch alles getan hat, was von ihm verlangt werden kann!

Ganz besonderen Dank sollen die katholischen Eltern den katholischen Lehrern zollen! Vom Lehrer hängt in erster Linie der Geist und der Erfolg des Schulunterrichts ab. In engster, vertrauens-

**Je schwerer die Zeiten,
desto mehr
braucht Deine Familie
den Schutz
Deiner Lebensversicherung!**

Wenn es DIR schon schwer fällt,
bei den jetzigen Zeiten Deine
Familie zu ernähren — was sollte
dann Deine Familie ohne Dich tun?

**Halte
Deine Lebensversicherung
in Kraft!**



Aus dem Ueberschwemmungsgebiet in Jugoslawien

Eine Flugzeugaufnahme eines kleinen Dorfes bei Vojanik-Schamag, die einen Begriff von der Größe der Katastrophe gibt: alle Felder liegen tief unter Wasser, und nur die Häuser und Bäume ragen aus der Flut hervor.

österreichischen
ung über den
genommen.
mpidung wird
der unterrich-
mäßig erklärt.
at seine Abrei-
vormittag left.

itanischen Se-
tennung Auf-

Wohlfahrtsamt
reisen mit sal-

Schulmesse des
entagen bis auf

nach der ersten

Badorf

ai:
nion der Frauen
hr. Nachmittags

Bergdorf

il:
munion der Kin-
Uhr Auszug der
pajelst 9.30 Uhr
und Prozession
3.30 Uhr Mai-

och sind die drei
6 Uhr morgens;
anschließl.

ieht die östliche
Oberdorjes haben
erstag von 3-4
Freitag von 3-4
wegen des Berz-
nach der Nachmit-

allen H. Messen
organisation.
st sich an Wochen-

iff, Heide

Mai.
n der Männer und
n 6.45 und 8.45
Christenlehre mit

die Prozession zie-
und um 6.15 Uhr
utet.

Von 16 Uhr ab ist

nder Brühl

Hochamt für unser
nütz. Der Männer-
en. Sonntagabend
ben Majandacht ge-
lichem Tage in die-
wird Sonntagabend

on: Sonntag, dem
ipunkt 2 Uhr nach-
schlechtem Wetter ist
engruppe: Mittwoch
unde, Christi Him-
er Spaziergang. —
ahrt von Bahnhof
f, von da Wande-
ch den Kottenforst.
tenforst bis Brühl.
bezahlen 1 M Fahr-
nnehlungen: Mon-
ephsaus. Fahrgeld

ungsmännerversins:
bis 5 Uhr Spielen
6-7 1/2 Uhr. Mitt-
Treffen der Fahn-

ntag Religionsvor-
bung. Freitag Sport

mentkunst bei Rösch.
ienstag 8 1/2 Grup-

: Mittwoch 8 1/2 bei
Vortrag.

er Bergdorf

Müttervereine: Das
Röndorf am Rhein
0 M für unsere Mit-
m wird bedürftigen
Diözesanverband ein
ur 21 Tage gewährt.
die Frauen, deren
thol. Arbeitervereins
esdeutschen Arbeiter-
lje von 1 M je Tag

Voller Zusammenhalt sollen Eltern, Lehrer und Geistliche für die Seelen der ihnen anvertrauten Jugend sorgen. Katholische Eltern denkt ihr auch an die Schwere der Erziehungsarbeit, wie sie besonders dem gut gesinnten, gut katholischen Lehrer obliegt? Sind eure Kinder wirklich gut katholisch und brav erzogen, so verdankt ihr das neben der Geistlichkeit in erster Linie den katholischen Lehrern! Vergeltet ihnen alle ihre Arbeit und Mühe, die sie sich um eure Kinder geben, durch Vertrauen und Dank!

Katholische Eltern! Sorget für gute Vertretung in den Elternbeiräten! In den nächsten Monaten finden in Preußen wieder Elternbeiratswahlen statt. In mancher Beziehung können die Elternbeiräte recht guten Einfluß auf die Gestaltung und die Förderung der Schule ausüben. Schweres Unrecht ist es, bei der Wahl der Elternbeiräte bei Seite zu lassen! Laue und schlechte Katholiken, noch viel weniger selbstverständlich ungläubige Eltern dürfen unter keinen Umständen in die Elternbeiräte katholischer Schulen gewählt werden! Deutsutage muß überall Wachsamkeit und Vorsicht walten.

Dank zollt aber auch der katholischen Schulorganisation, dieser großen, über ganz Deutschland sich erstreckenden Organisation, die so viel Gutes im Schulwesen geleistet hat und auch bei Andersgläubigen in hohem Ansehen steht. Der Schulsonntag soll ihr auch die nötigen materiellen Mittel zur Durchführung ihrer wichtigen und großen Ideen gewähren. Sie erhebt keine Beiträge. Steuert deshalb nach besten Kräften zur Kollekte bei, die dank des Entgegenkommens der Hochwürdigsten Herren Bischöfe alljährlich am Schulsonntag stattfindet. Um so große Aufgaben für ganz Deutschland zu erfüllen, sind selbstverständlich auch große materielle Mittel erforderlich. Katholische Eltern, bewahrt eure anerkannte Freigebigkeit und Opferbereitschaft! Es handelt sich um unsere Schule, um unsere Jugend. Da soll uns kein Opfer zu schwer sein.

Die Leihbibliotheken blühen

Eine Branche, die anscheinend gut geht.

Es fällt auf, daß die privaten Leihbüchereien, die auf geschäftlicher Grundlage errichtet werden, vor allem in Großstädten sich außerordentlich vermehrt haben. Man schätzt die Zahl der Leihbüchereien jetzt schon in Deutschland auf 20 000, während man vor wenigen Jahren noch mit rund 750 Leihbüchereien rechnete. Damals waren die Leihbüchereien durchweg mit Buchhandlungen verbunden und sie hatten infolgedessen eine gewisse feste Grundlage.

Neuerdings hat sich das völlig umgewandelt: die vielen billigen leerstehenden Läden veranlassen manche Arbeitslosen dazu, eine Leihbücherei anzufangen. Außerdem betreiben Tabaksläden, Friseurgeschäfte, Lotterietermine usw. Leihbüchereien als Nebenerwerb. Ob diese Geschäfte sich allerdings finanziell halten können, steht auf einem anderen Blatt. Tatsache ist die Meinung, daß der allergrößte Teil der neugegründeten Leihbüchereien sich als nicht lebensfähig erweisen und in den nächsten Jahren verschwinden wird, weil ihr Entstehen weniger einem objektiven Bedürfnis entspringt als der Unternehmungslust von Leuten, die dadurch ihr Einkommen vergrößern wollen.

Diese privaten Leihbüchereien, die zugleich auch eine scharfe Konkurrenz für den Buchhandel darstellen, sind auch unter einem anderen Gesichtspunkt aufmerksam zu beobachten. Man hat wiederholt festgestellt, daß durch diese Leihbüchereien Schund- und Schmutzschriften in weite Volkskreise gebracht werden. Die Möglichkeit der Kontrolle über den Bücherbestand und die Ausleihmethoden dieser Leihbüchereien ist kaum vorhanden. Umso mehr wird man die geringen vorhandenen polizeilichen Mittel zur Überwachung besonders gewissenhaft anwenden müssen.

Die Rechte und Pflichten des Lehrlings

Wieder hat in diesen Wochen manches jungen Menschen Lebensgang durch den Uebertritt aus der Schule in den Beruf eine einschneidende Wendung erfahren; die Lehrzeit beginnt. Und das ist ein zwingender Anlaß auf die so überaus wichtigen, im allgemeinen aber doch wenig oder wenigstens zu spät beachteten Gesetzesbestimmungen hinzuweisen, die für den jungen Lehrling und ebenso für seine Eltern oder deren Stellvertreter von größter Bedeutung sind. Es handelt sich dabei um die einschlägigen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches, des Handelsgesetzbuches und der Gewerbeordnung. Außerdem gelten auch für den Lehrling die für jeden Arbeitnehmer in Betracht kommenden Bestimmungen des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb und die über die Pflicht zur Wahrung des Geschäftsgeheimnisses.

Daß Lehrlinge nur von Lehrherren ausgebildet werden dürfen, die tatsächlich dazu befugt sind, ist wohl selbstverständlich. Kurz sei also darauf hingewiesen, daß nach § 126 der Reichsgewerbeordnung und § 81 des Handelsgesetzbuches Personen, die die bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben, keine Lehrzeugnisse besitzen. Die Lehrherren von Handwerkerlehrlingen müssen das 24. Lebensjahr erreicht und eine Meisterprüfung abgelegt haben. Derjenige, der einen Lehrling unter Verschweigung seiner Nichtbefugnis annimmt, kann für die rechtswirksam abgeleitete Lehrzeit schadensersatzpflichtig gemacht werden, außerdem wird er bestraft. Damit aber würde dem Lehrling, der jetzt vielleicht eine bereits längere Lehrzeit zweck- und zielfolgsvoll absolviert hat, natürlich nicht gebührt sein. So heißt es also schon bei der Auswahl des Lehrherren: Aufpassen! Das Lehrverhältnis gründet sich auf den Lehrvertrag; diesen wird man möglichst schriftlich abschließen. Für Gewerbelehrlinge ist das sogar, und zwar innerhalb vier Wochen seit Beginn der Lehre, ausdrücklich vorgeschrieben. In dem Lehrvertrag ist alles nähere festzulegen, insbesondere die Dauer der Lehrzeit, die bei gewerblichen Lehrlingen vier Jahre nicht überschreiten darf. Jeder Lehrling muß eine vierwöchige Probezeit durchmachen. Diese kann nach vertraglicher Abmachung bis auf 3 Monate höchstens verlängert werden, niemals aber verkürzt werden. Während der Probezeit ist die unmittelbare Lösung des Lehrverhältnisses für beide Parteien, also für den Lehrherren wie für den Lehrling, jederzeit möglich, ein Schadenersatzanspruch kommt in diesem Falle niemals in Frage. Dagegen ist eine spätere Lösung des Lehrverhältnisses für den Lehrherren nur gegeben, bei vornehmlich strafrechtlichen Vergehen des Lehrlings: Diebstahl, Unterschlagung, Untreue, ferner bei Verstößen gegen die Bestimmungen über die Pflicht zur Wahrung des Geschäftsgeheimnisses sowie gegen die des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb, bei Verweigerung und unbefugtem Verlassen der Arbeit, Ungehorsam und ähnlichem. Der Lehrling, oder wenn er nicht mündig ist, sein gesetzlicher Vertreter, hat folgende Lösungsgründe: Tötliche, grobe Beleidigungen durch den Lehrherren, außerdem Unfähigkeit zur Fortsetzung der Lehre sowie endlich Nichterhaltung der dem Lehrherren dem Lehrling gegenüber obliegenden Rechtsverpflichtungen. (Ueber die Rechtsverpflichtungen werden wir jogleich hören).

Tod des Lehrherren berechtigt zur Lösung des Lehrverhältnisses ohne Einhaltung der Kündigungsfrist innerhalb eines Monats. Bei beabsichtigtem Berufswechsel endet das Lehrverhältnis spätestens nach Ablauf des Monats, nachdem die diesbezügliche schriftliche Erklärung des Lehrlings oder seines gesetzlichen Vertreters (Vater, Vormund) dem Lehrherren abgegeben wurde. Der Uebergang des Geschäfts auf einen anderen Inhaber läßt ohne weiteres eine Lösung des Lehrverhältnisses nicht zu; es müßten denn schon besondere Gründe dafür geltend gemacht werden können. — So wie der Lehrling zur Dienstleistung

zum Zwecke der Berufserlernung verpflichtet ist, hat der Lehrherren die Pflicht und kann von ihm gefordert werden, seinen Lehrling nachgemäßen in allen Zweigen des betr. Berufs auszubilden, ihn zur Arbeit und zu guten Sitten sowie zum Besuch der in Frage kommenden Berufs- und Gewerbeschule anzuhalten. Außerdem hat er ihm Schutz vor Mißhandlungen durch Dritte, insbesondere Arbeitskollegen, zu gewähren und dafür Sorge zu tragen, daß ihm nicht seinen Körperkräften unangemessene Arbeitsleistungen aufgebürdet werden. Arbeiten, die nicht unmittelbar mit der Berufsausbildung zusammenhängen, braucht der Lehrling nur zu verrichten, wenn darunter seine Berufsausbildung nicht leidet, wenn ihm also dafür notwendige Zeit und Gelegenheit durch diese andere Beschäftigung nicht entzogen werden. Dasselbe gilt für die Verrichtung sogenannter Hausarbeiten. Dazu kann jedoch gegebenenfalls ein Lehrling nur dann in Anspruch genommen werden, wenn er zugleich Kostgänger des Lehrherren ist, in dessen Haus wohnt und verpflegt wird.

Wichtig ist für den Lehrling immer das Lehrzeugnis. Ein solches muß der Lehrherren bei Beendigung des Lehrverhältnisses ausstellen. Es soll alles Nähere über Dauer und Art der Beschäftigung, über erlangte Kenntnisse und Fertigkeiten sowie letzten Endes auch über das sittliche Verhalten des Lehrlings während der Lehrzeit enthalten. Für Lehrlinge, die — zumeist nach Ablegung einer Prüfung vor einem Ausschuss der Arbeitgeberorganisation — einen sogenannten Lehr-, Gejellen- oder Gehilfenbrief erhalten, gilt dieser als Zeugnis.

Schädliche Stoffe im Mülleimer

Vom Landesausschuß für hygienische Volksbelehrung in Preußen wird dem Amtlichen Preussischen Presseblatt geschrieben:

Zu Großpaters Zeiten pflegten die Aermsten der Armen in den Müllkästen der Höfe und auf Schuttablädeplätzen nach irgendwie noch verwertbaren Gegenständen oder Nahrungsresten zu suchen. Diese Leute führten in verschiedenen Gegenden Deutschlands den Namen „Müllforscher“. Ihre Tätigkeit barg natürlich große gesundheitliche Gefahren in sich; denn unter den Abfällen befanden sich viele, die in Verwesung übergegangen und damit gesundheitsschädlich geworden waren. Auch giftige Stoffe, die als solche nicht ohne weiteres erkannt werden konnten, waren darunter.

Durch eine hygienische-einwandfreie, behördlich organisierte Müllabfuhr in Stadt und Land ist heutzutage nach Möglichkeit dafür gesorgt, daß derartige gesundheitliche Schädigungen der Bevölkerung vermieden werden. Leider scheint das Gewerbe der „Müllforscher“ — beibehalten durch die Not der Zeit — wieder neu zu entstehen.

Ein trauriger Fall, der sich in Kopenhagen ereignet hat, beweist dies. Entgegen den bestehenden Vorschriften haben dort ein Müllkutscher und zwei andere Personen aus einer im Müll gefundenen Vorratsflasche getrunken. Die Flasche enthielt aber Rhabarberwein und Miranöl, einen Stoff, der zur Herstellung von Schuhfarbe benutzt wird und sehr giftig ist. Der Müllkutscher starb, die beiden anderen Personen erlitten schwere Gesundheitsschädigungen.

Stehen wir daraus die nötigen Lehren: Niemand luche im Müll nach ehbaren Resten, denn damit bringt er sich selbst in schwere Gefahr und gefährdet allein schon durch den beim Suchen aufgewirbelten Staub auch andere Menschen. Weiterhin muß strengstens darauf geachtet werden, daß kein Unbefugter zu Mülltonnen oder Müllablädeplätzen Zutritt erhält. Schließlich muß verlangt werden, daß niemand giftige, noch verpackte oder Verwesungen erregende Stoffe in den Mülleimer wirft.

Gesundheitspflege im Mai

Im Monat Mai finden die Menschen wieder den Weg zur Natur. Zwingt doch der Winter viele Menschen, und besonders die Großstädter, für lange Monate dazu, sich und ihren Körper mehr oder minder gegen Licht und Luft abzuschließen.

Den, sehr zum Schaden für ihre Gesundheit. Darum kann der Arzt für den Mai zunächst keinen besseren Rat geben, als den: Laßt Sonne herein, in eure Wohnung, wie in euren Körper! „Die Fenster auf, die Herzen auf — geschwinde“. In den Tagen des jungen Frühlings sollte daher das Lüften und Besonnen unserer Wohnungen und ihres unbelebten Inhaltes an Möbeln, Betten usw. mit größter Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Auch unsere Haut, die die winterliche Kleidung oft ängstlich von der Außenluft abgeschlossen hat, bedarf des belebenden und abhärtenden Einflusses von Luft und Licht. Das gilt besonders für die Männer, deren Garderobenlast im Winter und leider auch im Frühjahr und Sommer immer noch jeglicher vernünftigen Hygiene spottet. Natürlich muß bei beiden Geschlechtern und besonders beim Kinde der Uebergang ein allmählicher sein und immer wieder dabei das Thermometer mit zu Rate gezogen werden, damit nicht Erkältungskrankheiten aller Art uns die Freude am Frühling verderben. Sehr zweckmäßig wird man schon im Mai mit ein wenig körperlicher Abhärtung beginnen. Dies geschieht zunächst in Gestalt eines morgendlichen Luftbades im Zimmer, später, bei warmen Wetter, bei geöffnetem Fenster oder wenn möglich im Freien. Zum Baden und Schwimmen in freier Luft ist dagegen im Mai das Wetter meist noch ungeeignet. Vom Wochenmarkt sollten unsere Hausfrauen jetzt vor allem die frischen, billigen Gemüse, wie Spinat und Möhren, ferner Schnittlauch, Petersilie, Kresse, Radisheschen, Rettich u. a., mit heimbringen für die Mahlzeit. Mit dieser Art von Frühlingskosten führen wir unserem Körper nicht nur Vitamine und Salze zu, die er vielleicht entbehrt hat, sondern auch die Sonne, der alle diese Gemüse und Kräuter gleich uns ihr Leben und Wachsen verdanken.

Städtische Bühnen Köln.

Wochenplan vom 1. bis 10. Mai.

Opernhaus: Sonntag, 19½—22½ Uhr, Victoria und ihr Husar. Pr. R. 1.00—6.00. — Montag keine Vorstellung. — Dienstag, 19½ bis gegen 22½ Uhr, Hoffmanns Erzählungen. Pr. R. 1.00—6.00. — Mittwoch, 20—22½ Uhr, La Traviata. Pr. R. 1.00—6.00. — Donnerstag, 18 bis 22½ Uhr, Tristan und Isolde. Schülerhefte gültig. Pr. R. 1.25—7.00. — Freitag, 20 bis gegen 22 Uhr, Alessandro Stradella. Pr. R. 1.00—6.00. — Samstag, 20 bis gegen 23 Uhr, Gasparone. 14. (8) Vorst. Reihe 6b. Pr. R. 0.80—5.00. — Sonntag, 18 bis gegen 22½ Uhr, Neu einstudiert; Die Königin von Saba. Pr. R. 0.80—5.00. — Montag keine Vorstellung.

Schauspielhaus: Sonntag, 20—22½ Uhr, Zur gold'nen Liebe. 12. (8) Vorst. Reihe 7. Schülerhefte ungültig. Pr. R. 0.80—5.50. — Montag, 20—22½ Uhr, Zur gold'nen Liebe. Geschlossenes Vorst. für die Freie Volksschule. — Dienstag, 20—22½ Uhr, Zur gold'nen Liebe. 12. (8) Vorst. Reihe 2. Schülerhefte ungültig. R. 0.80—5.50. — Mittwoch, 20—22½ Uhr, Was ihr wollt. 12. (8) Vorstellung Reihe 3a. R. 0.80—5.50. — Donnerstag, 11 bis gegen 13 Uhr, Dr. virilge Geheimnis. Geschlossenes Gastspiel der Kölner Bühnengesellschaft für Erwerbslose. — 19½—22½ Uhr, Peer Gynt. 12. (8) Vorst. Reihe 4a. R. 0.80 bis 5.50. — Freitag, 20—22½ Uhr, 1. Gastspiel Gisela Werbezirt mit Ensemble. Dreimal Hochzeit. Mieten Zehnhefte, Studentenhefte und sonstige Vergünstigungen aufgehoben. R. 1.00 bis 6.50. — Samstag, 19½—22 Uhr, Katharina Knie. 12. (8) Vorst. Reihe 6a. R. 0.65—4.50. — 22½—24½ Uhr, 2. Gastspiel Gisela Werbezirt mit Ensemble. Dreimal Hochzeit. Mieten, Zehnhefte, Studentenhefte und sonstige Vergünstigungen aufgehoben. R. 1.00 bis 6.50. — Sonntag, 16 bis 18½ Uhr, 3. Gastspiel Gisela Werbezirt mit Ensemble. Mieten, Zehnhefte, Studentenhefte und sonstige Vergünstigungen aufgehoben. R. 1.00 bis 6.50. — 20—23 Uhr, Egmont. R. 0.65 bis 4.50. — Montag, 20 bis nach 22 Uhr, Gastspiel Agnes Straub. Die Braut von Messina. R. 0.65—4.50.

Bei jeder Reinigungs-Arbeit ist **IMI** ganz in seinem Element



Nehmen Sie **IMI** nicht nur zum Geschirraufwaschen und Spülen, nehmen Sie es für alle Reinigungswecke, für Mop, Aufnehmer, Putz- und Bohnertücher, Böden, Fenster, Fensterrahmen, Flaschen, Töpfe, Elmer, kurz für alles, wofür Sie ein Reinigungsmittel brauchen. **IMI** säubert heutzutage, anderes kommt nicht in Frage. Ein Eßlöffel **IMI** auf einen Eimer heißes Wasser genügt.



zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausrat

Hergestellt in den Porzellanwerken.



Rob der Kleinstadt

Die Kleinstadt Mittler zwischen Stadt und Land

Nach der Volkszählung von 1925 verteilen sich Dreiviertel der Bevölkerung des Deutschen Reiches auf die ländlichen, kleinstädtischen und mittelfädtischen Gemeinden. Rund 15 Millionen wohnen in Kleinstädten von über 2000 bis 20 000 Bewohnern, eine Zahl, die derjenigen der Großstadtbewohner ungefähr gleichkommt. Sie wird nur von den Bewohnern ländlicher Gemeinden unter 2000 Einwohnern um rund 7 Millionen Menschen übertroffen. Die oft auf die große Zahl poehenden Großstädte werden also von den mittleren Städten schon an zahlenmäßiger Bedeutung übertroffen.

Den breiten Asphaltstraßen der Großstadt, ihrer neuzeitlichen Bauweise, dem allgemeinen Zeitmangel, der fast allgemeinen Nervosität steht die Kleinstadt gegenüber mit ihrem oft entzückenden, vom persönlichen Geschmack des Besitzers zeugenden kleinen Häusern, den vielfach aus dem Mittelalter stammenden Kirchen, meist ganz anders zum Bewußtsein des Kleinstädters gehörend als zwanzig Großstadtkirchen; die Kleinstadt, die den Wanderer zum Verweilen einlädt, in der es keine ratternden Straßenbahnen, keine benzingeschwängerte Luft gibt, in der es keine Häuser- und Menschenmassen, sondern Einzelhäuser und Einzelpersonen gibt, in der etwas Familiäres dem Gange anhaftet. Der Großstädter kann in seiner Steinwüste bisweilen färlter von dem beängstigenden Gefühl der Einsamkeit befreit werden als der Kleinstädter, dem auf Schritt und Tritt ein Bekannter begegnet. Vielstöckige Häuser sind in der Kleinstadt Ausnahmen, Arbeits- und Wohnstädte sind meist eins, oder liegen dicht beieinander. Die Lebensbedingungen sind einfacher, gesünder als in der Großstadt.

Auf wirtschaftlichem Gebiet finden wir in der Kleinstadt vorwiegend handwerkliche Kleinbetriebe. Die Aussteuer der Braut, ihr Mobilar wird in der Werkstatt des soliden Tischlermeisters, dessen Geschäft dem jungen Meister von den Vätern vererbt wurde, angefertigt. Die Kaufmannsläden haben zwar keine so große Auswahl zu bieten, auch mit der neuesten Mode nimmt man es nicht so genau, aber bei der Auswahl der Waren kann der Verkäufer den Käufer, dessen Verhältnisse ihm bekannt sind, beraten. Das persönliche Moment spielt im Wirtschaftsleben des Kleinstädters eine große Rolle und die Entpersönlichung und Mechanisierung des Großbetriebes im allgemeinen hat vor den Mauern der Kleinstädte Halt gemacht. Der Kleinstädter, auf den neue Eindrücke und Erlebnisse weniger einwirken als auf den Großstädter, hängt meist konservativ am Alten, die Vergangenheit steht hier hoch in Ehren. Dafür ist es auch schwerer, zeitgemäße Neuerungen durchzuführen. Eine Hauptaufgabe der Kleinstadtverwaltung liegt darin, Mittler zwischen Stadt und Land und auch geistiger Mittelpunkt des umliegenden Landes zu sein.

In tausenden von Familien

wird von ihnen gesprochen, — aber nur an den Tagen, zu welchen eine Anzeige in der „Brühler Zeitung“ steht

Ein Urteil gegen die Gültigkeit der preußischen Sparverordnung

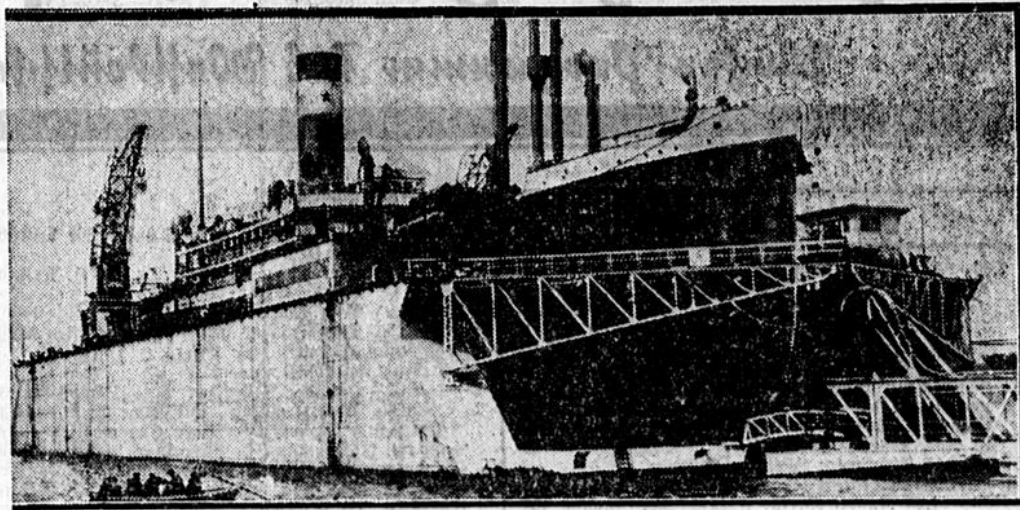
Bekanntlich war die Rechtsgültigkeit der preußischen Sparverordnung vom 12. September 1931 von Anfang an sehr umstritten, so gar der Preussische Staatsrat hat in seiner Sitzung vom 30. September 1931 die Auffassung vertreten, daß die Sparverordnung und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen „mit zwingenden Vorschriften der Reichs- und Landesverfassung nicht in Einklang stehen“. Nunmehr hat das Landgericht 1 in Berlin (36. Zivilkammer), durch Urteil vom 17. März 1932 — 236/71. O. 486/31 — die preußische Sparverordnung vom 12. September 1931, soweit die dort vorgesehenen Gehaltskürzungen in Frage kommen, für rechtlich ungültig erklärt.

Durch die Sparverordnung ist auch eine starke Streichung an den Stellenzulagen der Lehrer und Rektoren an den Volks- und Mittelschulen angeordnet worden. Hiergegen richtete sich die Klage zweier Konrektoren aus Magdeburg. Neben der üblichen sonstigen Begründung der Rechtungsgültigkeit der Sparverordnung ist bemerkenswert, daß in der Begründung der Klageschrift die Ungültigkeit der Sparverordnung auch aus dem Fehlen einer Befristung hergeleitet worden ist. Die Kläger, die eine Nachzahlung des Unterschieds zwischen ihrer früheren und ihrer heutigen Stellenzulage forderten, drängen mit ihrer Klage durch. Das Gericht lehnt zunächst die bekannte Theorie von Professor C. Schmidt-Verein ab, wonach der Beamte nur einen Anspruch auf standesgemäßen Unterhalt, nicht aber auf die einmal durch die Anstellung verbürgte ziffernmäßige Summe des Gehalts hat; ferner erkennt das Gericht ein wohlverwobenes Recht auf die vereinbarte Gehaltssumme an und spricht in diesem Sinne von einer „Summenschuld“. Insbesondere lehnt das Gericht auch die Auffassung ab, daß die Summe einer Gehaltsforderung, auf die der Beamte auf Grund bestehender Gesetze einen Anspruch erworben hat, „durch anderweitige Verordnung summarisch herabgesetzt werden kann“. Das Gericht stellt hierüber eine mit Quellen und Auffassungen der Literatur, der Reichs- und Staatsbehörden aus letzter Zeit reich belegte, staatsrechtlich interessante Untersuchung an, auf Grund derer es dann zur Befragung der Klage wegen Ungültigkeit der maßgebenden Vorschriften der preußischen Sparverordnung kommt.

Ohne auf die rechtliche Seite der Entscheidung näher einzugehen, mag doch die Bemerkung gestattet sein, ob es unter den Verhältnissen faktisch klug ist und im Interesse der Beamenschaft allgemein liegt, wenn man derartige Prozesse anstrengt. Zur Verurteilung der öffentlichen Meinung dürfte sie kaum beitragen.

Einschränkung der Tanzlustbarkeiten

Durch Runderlaß des Preussischen Innenministers war die zeitliche Dauer einer Genehmigung von regelmäßigen Tanzlustbarkeiten auf die Frist von etwa einem Jahre beschränkt worden. In einem neuen Runderlaß vom 13. April 1932 ordnet der preussische Innenminister an, daß unter Berücksichtigung der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Lage die Zulassung von allgemeinen regelmäßigen Tanzlustbarkeiten künftig nicht länger als für höchstens vier Monate genehmigt werden darf.



Auf Reparationskonto für Frankreich

ein 12 000 Tonnen großes Schwimmdock, das auf Reparationskonto für Frankreich gebaut und jetzt in Dänemark abgeliefert worden ist.

Gemeinden u. Arbeitsbeschaffung

Der Deutsche Städtebund hat sich in einem Rundschreiben durch einen Fragebogen an die Großgemeinden gewendet, um von ihnen Aufschlüsse darüber zu erlangen, inwieweit sie bei der Arbeitsbeschaffung im Sinne des Programms der Reichsregierung mitzuwirken gewillt sind. Dabei ist Voraussetzung, daß diese Arbeiten produktiver Art sind und die Ausgaben hierfür aus den betreffenden Betrieben selbst, und zwar in kürzester Frist hergebracht werden können. Diese Anregung des Reiches an die deutschen Städte steht gewiß sehr gut aus. Es ist aber ebenso sehr zu befürchten, daß die praktischen Erfolge gering sein werden und nur gering sein können. Die deutschen Gemeinden sind seit Jahren so mit Lasten für die Wohlfahrtspflege bedrückt, daß sie darüber hinaus weitere Mittel, sei es auch nur vorerst vorübergehend, und für die Vergütung, in den meisten Fällen nicht aufzubringen in der Lage sein werden, wenn nicht sehr bald durch Reichs- und Landeszuschüsse oder durch den organisatorischen Umbau der Arbeitslosenversicherung, von dem schon lange gesprochen wird, eine wesentliche Entlastung für die Gemeinden kommt.

Zu übrigen wird es dort, wo solche Arbeiten überhaupt in Angriff genommen werden können, darauf ankommen, Beschäftigungsmöglichkeiten zu suchen, bei denen möglichst viele Arbeiter beschäftigt werden können. Das ist bei Erdbewegungsarbeiten im besonderen der Fall. Es ist anzunehmen, daß da und dort die Realisation eines geeigneten Objekts ist, weil hier aus den Gebühren, die dafür erhoben werden, die Möglichkeit einer baldigen Abdeckung der Zuschüsse sich ergäbe.

Krankenanstalten

Während für die ärztlichen Leistungen der Krankenkassen eine Gesamtvergütung von den Kassen an die kassenärztliche Vereinigung gezahlt wird, ist vorgesehen, daß die Verträge, welche die Krankenkassen mit Krankenhäusern, Polikliniken und sonstigen Einrichtungen über Unternehmungen für Zwecke der Krankheitsbekämpfung, oder über Gewährung von Sachleistungen schließen, unberührt bleiben. Von einigen Krankenkassen ist diese Bestimmung dahin ausgelegt worden, daß die zwischen Krankenkasse und Krankenhäusern geschlossenen Verträge nur dann von der Neuordnung ausgenommen sein sollen, wenn sie nach dem 1. Januar 1932 geschlossen wurden, dagegen nicht, wenn sie bereits vor diesem Zeitpunkt in Kraft gewesen sind. Der Reichsarbeitsminister hat aber mitgeteilt, daß unter diesen Verträgen sowohl solche Verträge zu verstehen sind, die in der Vergangenheit abgeschlossen sind, als auch solche, die in Zukunft abgeschlossen werden.

Die Krankenkassen haben also wie bisher den Krankenanstalten die von diesen gewährten Leistungen gebührend zu bezahlen. Dies bezieht sich sowohl auf die stationäre als auch auf die ambulante Behandlung. Sie gilt insbesondere auch für die Sachleistungen, die die Krankenhäuser ambulant gewähren, zum Beispiel Röntgenleistungen, Höhenjonne, medizinische Bäder; auch diese Leistungen der Krankenhäuser fallen nicht unter das Bauschale der Verzeihung, sondern müssen nach wie vor von der Krankenkasse besonders vergütet werden.

Bevorstehende Weizenollerermäßigung?

Wie zuverlässig verlautet, dürften heute die Entschlüsse der Reichsregierung hinsichtlich der bevorstehenden Änderung der Vermahlungsquote für Auslandsweizen veröffentlicht werden. An der Berliner Produktendörse wird mit großer Bestimmtheit die Meinung vertreten, daß die Quote für Inlandsweizen 70 Prozent betragen und der ermäßigte Zoll im Rahmen dieser Quote mit 180 Mark festgesetzt werde.

Für den seitens der Mühlen noch abzunehmenden Hartwinterweizen wird ein besonders ermäßigter Zoll nicht erwartet, doch hält man es in eingeweihten Kreisen für möglich, daß die Deutsche Getreidehandels-GmbH. den Preis für die noch in Schwabe befindenden Posten ebenfalls ermäßigen wird.

Aus dem Geschäftsleben.

Marken-Fahrrad „Miele-Melior“. Unter der Bezeichnung „Miele-Melior“ bringen die Mielewerke seit einigen Monaten ein Fahrrad in der Preislage von 75 RM auf den Markt. Dieser erstaunlich niedrige Preis für ein Marken-Fahrrad bei Verwendung erstklassiger Materialien (Torpedo-Freilaminate, gelbte Rahmen, gutes Tretlager usw.) ist nur durch die Ausnutzung vollkommener Fabrikationsmethoden möglich geworden. Für das Miele-Melior-Rad, das auch in verchromter Ausführung und mit Ballonreifen geliefert werden kann, übernehmen die Mielewerke die übliche Garantie.



Unser Reiternachwuchs

Schüler der Reitschule des Rittergutes Düppel beim Voltigieren am Pferde, eine Übung, mit der sie immer wieder großen Beifall ernten.

Es gibt kein „loses“ Persil!

Persil *edda* nur in Originalpackung!

Öffnung! Eine Musikantische Rundfunk!

Wochenprogramm des Musikantischen Rundfunks vom 1. bis 7. Mai 1932.

Sonntag, den 1. Mai.

7.00—8.25 Übertragung von der Norddeutschen Seebühne Bremer Hafenkonzert. Frühkonzert vom Dampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd. 1. Choral: Befehl du meine Wege. 2. Singpiel: Couberture, Rinde. 3. Stille Europa, Marsch, Koenig. 4. Amazonenritt-Couberture, Wiggert. 5. Grieg-Balzer, Rinde. 6. Märlid, Blume. 7. Potpourri aus der Operette „Graf von Luxemburg“, Behar. 8. Aus der Heimat, Smetana. 9. Seefahrt ist Rot, Marsch, Koenig.

8.30—8.55 Operette: Wilhelm Kling. 9.00—10.00 Morgenfeier. An die Natur. 11.00—11.25 Rudolf Kuth: Freundschaftlicher Zugang zur Musik.

11.30—12.00 Reichsfunk-Bach-Kantate. Kantate zum Sonntag Rogate. Bisher hat ihr nichts gegeben in meinem Namen, von Johann Sebastian Bach (G. A. 87). Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig — Der Thomanerchor. Solisten: Ely Hartwig-Correns (Alt), Georg A. Balzer (Tenor), Richard Franz Schmidt (Bass), Günther Kamin (Orgel), Friedbert Sammler (Cembalo), Fritz Klein und Walter Heinze (Englisch-Horn). Leitung: Thomas Kantor Dr. D. Karl Straube.

12.00—12.20 Aus der Geschichte der europäischen Arbeiterbewegung. Dr. Hermann Wibel: Die Entwicklung der Arbeiterbewegung zu Bonn im Jahre 1831. 12.25—12.45 Hofrat Arthur Hebbeln: Wiedersehen mit Spitzbergen.

12.50—13.00 Musik der Woche. Hans Ebert. 13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Von Liebe und Frühling. 1. Frühling des Lebens, Overture, Mouton. 2. Im Liebesrausch, Cemus. 3. Frühlingssuite, Revlin. 4. a) Ich liebe dich, Grieg. b) Liebesstränge, Löffel. 5. Lieber allem Jünger Liebe, Walzer, Rinde. 6. Versöhnliche Liebe, Walzer, Rinde. 7. Einzug der Frühlingsschönen, Rode. 8. Wenn die Liebe stirbt, Cemus. 9. Frühlingssuite, Marsch-Intermezzo, Wilhout.

14.30—14.50 Deutsche Einheitsmusik: Hans Mollitor.

14.50—15.10 Schallplatten-Konzert. Dr. A. van Nij. 15.15—15.45 Für den Winternächter. Prof. Janson: Das Winternächter im Kreislauf des Jahres.

15.45—16.05 Musikalische Arbeitsgemeinschaft. Prof. Dr. Hermann Unger.

16.05—16.30 Die Welt auf der Schallplatte. Mal-Anfängen in Westdeutschland.

16.30—18.00 Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Rahn. 1. Festliche Musik, Brandts-Buch. 2. Overture zur Oper „Waldfrieder Braut“, Gernheim. 3. Szenen aus der Oper „Der Schmied der Madonna“, Wolf-Ferrari. 4. Scherzo, Goldmark. 5. Bayrische Tänze, Egar.

17.20—17.40 Intermezzo: Endspiel um die Westdeutsche Fußball-Meisterschaft. Schluss des Spieles. Sprecher: Dr. Ernst.

6. Geschichten von Strauss, Korngold. 7. Der Mat, Rhapsodie, Kämpfer. 8. Blumenfest, Blon. 9. Scherz, Potpourri, Geiger. 10. D. Schöner Mat, Balzer, Straub.

18.00—18.35 Westdeutsche Landstube. Siebenbürgen. 18.40—19.00 Natur und Geist. Dr. W. Buchholz: Erweiterung der menschlichen Sinne und des Geistes 19.00—19.50 Übertragung vom Deutschlandsender Königsbrunn: Festschreiben für die Vertikalen. Motto: Wir, die den Hammer schwingen. Berliner Volksanwaltschaft 1920, unter Leitung von Kapellmeister Helmuth Koch, Berlin. Regitation: Gertrud Eysoldt. Westdeutscher Sängerchor, Westdeutsches Arbeiter-Sängerbund, Dirigent: Georg Oskar Schumann.

1. Sturmchor für Blasorchester, Vladimir. 2. Regitation: a) Vom Welttag und Sonntag, Festschreiben, b) Schrei des Lebens, Jersak. 3. Ansprache des Ministers für Wissenschaft, Kunst- und Volksbildung Dr. Grimme. 4. Wir, die den Hammer schwingen, Endball. (Männerchor mit Blasorchester). 5. Regitation: a) Das Welttag, Engelke. b) Die Wiesen, Wäldchen. c) Die neue Zeit, Jersak. 6. Sonnenhymne aus der Oper „Der Schmied der Madonna“, Mufford. Instrumentiert von Louis Schallwein (Männerchor mit Blasorchester).

19.50 Sportbericht.

20.00—20.45 Von der Funktunde Berlin: Richard Strauss dirigiert. Das Berliner Funkorchester. 1. Einflucht-Lied (R. A. 551) (Fupiter-Sinfonie). Mozart. Allegro vivace — Andante cantabile — Minuetto (Mozart) — (Finales) (Mozart). 2. Don Juan, sinfonische Dichtung, op. 20, Rich. Straub.

20.55—22.10 Übertragung aus Berlin: Funk-Potpourri. Frühling. Leitung: Cornelius Bronsgeest. Das Berliner Funkorchester, Leitung: Bruno Seidler-Winkler, Chöre: Maximilian Albrecht. Mitwirkende: Lotte Schöne, Bissy Helling, Max Renning.

22.15 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

22.30—24.00 Von Berlin: Tanzmusik der Kapelle Vincenz Douglas.

Montag, den 2. Mai.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik. 7.05—8.00 Morgenkonzert.

Anschließend (etwa 8.03) Funkübertragung mit Schallplatten.

9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus. 10.05—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

Intermezzo: 10.10—10.50 auch über die Deutsche Bälle: Schulfunk für Schüler vom 12. Lebensjahre an. Leitung: Erich Bodemühl. Der Mutter Ehrenstag.

11.20—12.00 Schallplatten-Konzert. 12.00—12.50 Vom Südwest, Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters, Leitung: Gustav Götlich.

13.00—14.30 von 13.00—14.00 auch über den Südwest, Stuttgart, den Südwestfunk, Frankfurt und den Bayerischen Rundfunk, München: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Solist: Hans Wode (Bariton). 1. Overture zur Oper „Oberon“, Delibes. 3. Baritonlied: Herzjungen — Legier Frühling, Grieg. 4. Szenen aus der Oper „Hänschen am Heerd“, Goldmark. 5. Konzertwalzer, Moszkowsky. 6. Aus dem Reich der Sonne, zweite japanische Suite, Yoshitomo. 7. Die Glocken von Saint Egre, Schmalstieg. 8. Melodien aus der Operette „Der Orlow“, Granichseldt.

14.30 Schallplattenkonzert. 15.00—16.20 Kinderstunde.

16.20—17.00 Jugendfunk. 17.00—18.15 Kammermusik. 18.15—18.35 Frauenstunde. Ida Schnee: Die deutsche Frau in Uebersee (1). 18.40—19.00 Sternschau im Mai. Dr. S. S. Krieger.

19.15—19.25 Vom Tage. 19.30—19.55 Tagesfragen des neuen Aktienrechts. Rechtsanwalt Dr. F. W. Esser.

19.55 Erste Abendmeldungen. 20.00—20.25 Von der Höhe zur Tiefe. Hans Ebert. 20.30—22.00 Übertragung aus dem Ernst-Moritz-Krumboltz-Haus. Vokalmusik: Geistliche Chormusik der Gegenwart. Dörlemann-Chor, Bochum, Leitung: Erich Dörlemann. Oratorium der Gegenwart — Kantate der Zeit. Marianne: Luz. Elisabeth Schaefer (Soprano), Trude Köster (Alt), Karl Stromberg (Bass), Dela Dierich, Egbert Grape (Klavier), Orchester: Mitglieder des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschdörfer.

22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

22.45—24.00 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik. Die Funktunde mit Alexander Laszlo spielen zum Tanz.

Dienstag, den 3. Mai.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik. 7.05—8.00 Morgenkonzert.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen. 9.45—10.00 Gymnastik für Frauen: Hilde Bremus. 10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstands-meldungen. 10.05—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

Intermezzo: 10.10—10.50 Übertragung von der Mittag, Leipzig: Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahre an. Rung von Kaufungen, der Brünzenträger. Volksliedgeschichte von Kurt Arnoldt Fiedelsen.

11.20—12.00 Schallplatten-Konzert. 12.00—12.50 Vom Südwest, Stuttgart: Unterhaltungskonzert der Kapelle Berndt Buchbinder. 12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen u. Zeitangabe. 13.00—14.30 Übertragung aus dem Hotel Reichshof, Buppertal-Eberfeld: Mittagskonzert des Orchesters erwerbsloser Berufsmusiker beim Arbeitsamt Buppertal, Leitung: Alfred Reinecke.

1. Frühlingssuite, Marsch, Blon. 2. Overture, „Der König von Ivot“, Wam. 3. Versöhnliche Liebe, Balzer, Rinde. 4. Ballettmusik aus der Oper

„Undine“, Döring. 5. Fantasie aus der Oper „Tiefenland“, Albert. 6. Paraphrase über Baumgartners „Rach“ find die Tage der Rosen“, bearb. von Wamfroh. 7. Erste kleine Suite, Micheli. 8. Melodien aus der Operette „Wo die Berge singt“, Behar. 9. Mit Eigenlaub und Schwertern, Marsch, Blon.

15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe. 15.50—16.20 Kinderstunde. 16.20—16.30 Mittelsendungen aus dem Schulfunk. 16.30—17.00 Aus dem Leben der höheren Schule. Privatdozent Dr. Rühler: Persönlichkeit und Stil. 17.00—18.15 Deutsches Vaterland. Deutsches Schicksal im Bild deutscher Städte. Dr. Karl Stord: Brandenburg a. d. Havel. 18.40—19.00 Französische Unterhaltung. 19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht. 19.15—19.25 Zehn Minuten Funknachrichten. 19.30—19.55 Wirtschaftspolitische Umschau. Max Cohen-Krug: Hilfsmaßnahmen für den mittelfränkischen Einzelhandel. 19.55 Erste Abendmeldungen. 20.00—21.00 Militärkonzert. Musikcorps des 2. Btl. 18. Infanterie-Regiment, Leitung: Obermusikmeister Karlus.

20.45 Westfalen reimt und singt durchs Jahr (2). 22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

22.20 Vom Sport. Dr. L. Maus.

— Funktunde —

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

22.30—24.00 Vom Sport. Dr. L. Maus.

Thomas. 5. a) Im wogenden Mehrenfeld, Dransmann. b) Marmelades Küstchen, Jensen. 6. Aufstich: Rhapsodie nach Motiven der Oper „Fürst Igor“, Borobin. 7. Hochzeitstag auf Troldhaugen, Grieg. 8. Potpourri aus dem Singspiel „Das Dorf ohne Glode“, Künneke.

15.50—16.20 Kinderstunde. 16.20—16.30 Aus der Frauenbewegung. 16.30—17.00 Montefortlerische in der Volksschule: Stadtschulrat Schu.

17.00—18.15 Vom Südwestfunk, Frankfurt: Vesperkonzert, Leitung: Reinhold Merlen; Gustav Maefel, (Klavier).

18.15—18.35 Regieren zur Zeit. Regierungsrat Hans Heinrich Bornmann Die neue Herzlichkeit.

18.40—19.00 Bauen und Wohnen. Dr. Alexander Schwab: Die Stadtrandfiedlung.

19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht. 19.15—19.30 Vor allem Gesundheit. Dr. med. Rantzel: Gesunde Kleidung.

19.30—19.55 Tagesfragen des neuen Aktienrechts. Rechtsanwalt Dr. F. W. Esser.

19.55 Erste Abendmeldungen. 20.00—20.25 Die Welt auf der Schallplatte. Hans Ullrich: Gesellschaftslieder aus Schweden.

20.30 Goethe Wertherzeit gestaltet in seinem eigenen Wert. 22.10 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

22.30 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nachtmusik des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl Hill. Mitwirkende: Margot Leander (Soprano), Billy Stubbaut (Violine).

Freitag, den 6. Mai.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik. 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe. 7.05—8.00 Morgenkonzert.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen. 9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus. 10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen. 10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

11.15—11.45 Schulfunk für die Mittelschule höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung. 11.45—12.00 Funkübertragung. Sonne und Ella, die vorbildlichen Hausfrauen, plaudern im Rundfunk (Ein Hörspiel).

12.00—12.50 Vom Südwestdeutschen Rundfunk, Frankfurt: Amerikanische Marschmusik. Leitung: Reinhold Merlen.

12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen u. Zeitangabe. 13.00—14.30 von 13.00—14.00 auch über den Südwest, Stuttgart, den Südwestfunk, Frankfurt und den Bayerischen Rundfunk, München: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Rahn. Solisten: Hartung, Buhlinger (Horn). 1. Overture zur Oper „Don Basquale“, Donizetti. 2. Erinnerung an Verdis „Aida“, Weininger. 3. Gesellschafts-Szenen, Massenet. 4. Im Frühling, Balzer, Rindfleisch. 5. a) Andante für zwei Hörner und Orchester, Goeppert. b) Konzertpolonaise für 2 Hörner und Orchester, Hofe (Hermann Hartung, Peter Buhlinger). 6. Offenbachiana, Contralt. 7. Szenen aus der Oper „Die Bohème“, Puccini. 8. Marsch und Balzer aus der Oper „Das goldene Kreuz“, Brüll.

14.30 Funkübertragung mit Schallplatten. 15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe. 15.50—16.20 Kinderstunde. 16.20—17.00 Jugendfunk.

17.00—18.15 Vesperkonzert, Leitung: Wolf. 1. Overture zur Oper „Hans Heiling“, Marschner. 2. Suite aus „Die Kriegerin“, Bizet. 3. Garbas, Dauter. 4. Potpourri aus der Operette „Brinz Neufel“, Foh. Straub. 5. Militärische Burleske, Cemus. 6. Miniaturen, Cui. 7. Die guten alten Zeiten, Balzer, Jof. Straub.

18.15—18.35 Die Welt im Buch. 18.40—19.00 Englische Unterhaltung. 19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht. 19.15—19.25 Vom Tage.

19.30—19.55 Tagesfragen des neuen Aktienrechts: Rechtsanwalt Dr. F. W. Esser.

19.55 Erste Abendmeldungen. 20.00—21.00 Von d. Mittag, Leipzig: Aus Operetten. Das Leipziger Sinfonie-Orchester, Leitung: Theob. Hummer. Solisten: Elsa Kochmann (Soprano), Fritz Wolf (Tenor).

1. Overture „Das Epitaph der Königin“, Joh. Straub. 2. Aus der „Fledermaus“, Joh. Straub: a) Garbas - b) Duett „Der Anstand so maniertlich“. 3. Traumwalzer aus „Der Feldwebler“, Wilhelm Knappe. 4. Die schöne Galathee“, Suppe. 5. Melodien aus „Die schöne Galathee“, Suppe. 6. Aus „Boccaccio“, Suppe: a) Die kleine Kammetta - b) Die kleine Boccaccio - c) Duett „Florenz hat seine Frauen“.

21.00 Abendkonzert. Das kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt. Punkte Musik: 1. Korolet-Overture, Wallace. 2. Für meine kleinen Freunde, Suite, Plerne. 3. La Paloma, Paraphrase, Weininger.

Intermezzo: Chöre.

4. Schwanen-Lied, Walzer, Waldfenel. 5. Melodien a. d. Operette „Die Blume von Hawaii“, Abraham. Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

22.45—24.00 Vom Südwestfunk, Frankfurt: Nachtmusik des Rundfunkorchesters, Leitung: Reinhold Merlen. Solist: Hermann Simberg (Tenor).

Samsstag, den 7. Mai.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik. 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe. 7.05—8.00 Morgenkonzert.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen. 9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus. 10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen. 10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

11.20—12.00 Schallplatten-Konzert. 12.00—12.50 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studentent Dr. Goltzschmidt: Goethe als Staatsmann, mit Proben aus Akten, Briefen und Dichtungen Goethes. 12.50—13.00 Schallplattenkonzert.

13.00—14.30 Vom Südwest, Stuttgart: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Solist: Hans Wode (Bariton). 1. Frühlingssuite, Marsch, Blon. 2. Ein Sommerabend, Balzer, Waldfenel. 3. Die Freundschaftsflagge, Marsch, Blon. 4. Ganz allerliebste, Balzer, Waldfenel. 5. Erzherzog-Albrecht-Marsch, Romjak. 6. Wiener Bürger, Balzer, Jersak. 7. Gebirgsmarsch, Rahn. 8. An der schönen blauen Donau, Balzer, Joh. Straub. 9. Ein Manneswort, Marsch, Pollack. 10. Die Hochzeit der Winde, Balzer, Hall. 11. Germania-Marsch, Reil. 12. Walzerpotpourri Nr. 3, Nobrecht.

14.35—15

